Nr. 657 47. Jahrgang

Abend-Ausgabe

Dienstag, 24. Dezember 1918

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Feldgeschütze gegen Schloß und Marstall.

Kämpfe zwischen regierungstreuen Truppen und Matrosen. — Viele Tote und Verwundete. Wels auf freiem Fuss. — Konferenzen in der Reichskanzlei.

Es ist heute, während die Tannenbäume geschmückt sind, kein Raum und keine Zeit für die feierlichen Betrachtungen, die sonst in den Weihnachtsnummern stehen. Heute früh tobte in Berlin der erbitterte Kampf zwischen den regierungstreuen Gardetruppen und der aufrührerischen Matrosendivision, die zu ihrem Vorgehen teils vom Geiste des Spartacus und teils ihren eigenen selbstsüchtigen Wünschen verleitet worden ist. Die regierungstreuen Truppen haben das Schloß und das Marstallgebäude, wo die Matrosen sich verschanzt haben, mit Geschützen bombardiert. Sie sind mutig in das Schloß eingedrungen, und in den ehemaligen Gemächern Wilhelms II. und im Weißen Saal hat ein Nahkampf stattgefunden, der für die Regierungstreuen gleichfalls siegreich verlief. Leider scheint die Zahl der Toten und Verwundeten sehr erheblich zu sein. Die Spartacus-Helden und ihre Gefolgschaft von „literarischen" und sonstigen Volksaufwiglern haben es weit gebracht. Die „geistigen" Urheber des Blutvergießens scheinen kein Gefühl dafür zu haben, daß sie genau so kläglich sind, wie jene Heimkrieger, die immer die anderen zum Tode auf dem Schlachtfelde anfeuerten, während ihnen selber der Platz am Ofen vorteilhafter erschien. Nachdem sie sich lange über diejenigen entrüstet haben, die aus bequemem Hinterfrontsversteck andere, bessere Menschen ins Schlachtgetümmel jagten, hetzen sie selber aus sicherer Geborgenheit die leicht Verführbaren in den Straßenkampf.

Die „Rote Fahne" des Herrn Liebknecht hat die Kühnheit auch die gestrigen Vorgänge als „Gewaltstreiche der Wels und Ebert" hinzustellen. Gewaltstreiche des Herrn Ebert — du lieber Gott! Das Spartacus-Blatt spricht von einem „unverschämten Ultimatum" des Kommandanten Wels und verherrlicht mit hochtönenden Worten den Matrosenputsch. Die gestrigen Vorgänge werden von der „Roten Fahne" folgendermaßen, mit dramatischer Gedrungenheit, zusammengefaßt:

„Wels leistete keinen Widerstand bei der Verhaftung. Es ist aber festgestellt, daß er den telephonischen Befehl gegeben hat auf die anziehenden Truppen zu schießen. Diese haben ihrerseits nicht zu schießen begonnen.

Der Wels wurde vor seine blutigen Opfer geführt.

Der Anblick machte nicht den mindesten Eindruck auf ihn.

Die Abführung des Wels nach dem Marstall erfolgte mit Gesang.

Ein Panzerauto fuhr nach dem „Vorwärts", der die Volksmarinedivision in gefährlichster Weise angegriffen hatte.

21 Berliner Regimenter haben sich mit der Marine solidarisch erklärt.

Von der Kommandantur zogen 200 Mann vor das Reichskanzlerpalais. Der „Volksbeauftragte" Barth suchte die Mannschaften abzuwiegeln. Es gelang ihm aber nicht. Herr Ebert wurde im Reichskanzlerpalais festgesetzt.

Eine Ordonnanz vom Reichskanzlerpalais brachte die Meldung, die Potsdamer Garde sei alarmiert und im Anmarsch gegen Berlin. Die Aktion der Matrosen erfolgte völlig spontan, ohne jede Einwirkung einer politischen Partei.

Inzwischen ist schwere Artillerie aus Potsdam eingerückt und vor dem Reichskanzlerpalais aufgefahren. Die Marine wurde darauf entwaffnet und zog ab. Ebert ist wieder auf freiem Fuß.

Ebert lehnte Vermittlungsversuche des Polizeipräsidenten Eichhorn und Haase auf Grund der Tatsache, daß auf seinen tintentelegraphischen Befehl die Potsdamer Artillerie schon im Anmarsch war, ab. . . ."

Die „Freiheit", das Organ der Unabhängigen, schwankt wie gewöhnlich, gleich der Königstochter der Uhlandschen Ballade in Wehmut und in Lust. Sie weiß noch nicht, „ob die Matrosen in allem richtig gehandelt haben" und ob die Besetzung der Reichskanzlei „angebracht" gewesen ist. Der „Vorwärts", dem nachts, wie im Morgenblatt berichtet wurde, die Matrosen einen Einschüchterungsbesuch abgestattet haben, veröffentlicht eine Erklärung, in der er diese Heimsuchung schildert und betont, er werde „unter Kontrolle des Parteivorstandes und seiner Preßkommission weiter ohne jede Rücksicht das vertreten, was er im Interesse der Arbeiterklasse zu vertreten für richtig hält". In einem Leitartikel spricht er sich folgendermaßen aus:

„Es darf nicht geduldet werden und es darf sich nie wieder ereignen, daß eine Schar bewaffneter Leute sich als Herren Berlins und des ganzen Reiches aufspielt, daß sie Behörden in ihrer Tätigkeit gewaltsam behindern und Personen widerrechtlich ihrer Freiheit berauben. Das darf nicht noch einmal vorkommen, wenn nicht das ganze Reich darüber zum Teufel gehen soll. Die Matrosen, die sich gestern dieser schweren Verfehlungen schuldig machten, sollten beschämt Berlin verlassen. Sie haben sich geweigert, das zu tun. Sie verlangten, in Berlin bleiben zu dürfen und dieselbe Löhnung wie die republikanische Sicherheitswehr zu erhalten. Darüber kam es zum Konflikt, bei dem das ganze Recht auf seiten der Behörden, das ganze Unrecht bei den Matrosen liegt. Es muß jetzt mit um so schärferem Nachdruck verlangt werden, daß die Matrosen — nach selbstverständlicher Freilassung ihrer Geiseln — Berlin verlassen und die Ordnung der Republik nicht weiter stören."

Das alles, und besonders die Forderung, daß die mit den Spartacus-Leuten verbündeten Matrosen Berlin verlassen müssen, ist vernünftig und gut. Einige dann folgende Sätze über manches, was „im Verlauf einer Revolution geschieht" und „wonach der Staatsanwalt nicht fragt", schwächen den Eindruck freilich wieder ein wenig ab. Ob der Staatsanwalt in dieser Affäre etwas zu tun haben soll, mag zweifelhaft sein. Daß aber die Machtmittel, über welche die Regierung ja, wie der heutige Tag gezeigt hat, in hinreichendem Maße verfügt, energisch und durchgreifend angewendet werden müssen, um nun endlich bei dieser Gelegenheit der Anarchie und dem Terror in Berlin ein Ende zu setzen, ist für jeden einsichtigen Menschen unzweifelhaft. Es genügt nicht, daß die Matrosen, die den Putsch veranstaltet haben, aus Berlin fortziehen, denn es blieben, wenn die Regierung sich nicht zu starken Maßregeln entschließen sollte, genug Elemente, die morgen wieder einen Straßenkampf inszenieren und eine Staatsumwälzung versuchen würden, zurück. Die Regierung hat die Pflicht, das Uebel jetzt, sofort, an der Wurzel anzupacken, und jeder weiß, wo die Wurzel zu finden ist. Es muß dafür gesorgt werden, daß Herr Liebknecht nicht weiter die Truppen in den Kasernen aufwiegeln kann. Es muß dafür gesorgt werden, daß kein Gewehr in den Händen der Straßendemagogen verbleibt. Es ist nötig, eine hinreichend starke bewaffnete Macht von zuverlässiger republikanischer Regierungstreue in Berlin zusammenzuhalten, die entschlossen ist, gegen alle Ruhestörer vorzugehen. Es ist dringlich, den Krawallisten, mit oder ohne Staatsanwalt, beizubringen, daß sogar in Berlin noch ein Gesetz besteht. „Wir sind entschlossen, jeden Versuch, die Nationalversammlung zu stören, mit den schärfsten Mitteln niederzukämpfen," hat Herr Ebert am 16. Dezember erklärt. Aber wenn er bis zur Nationalversammlung warten sollte, wäre es vermutlich zu spät.

Die letzten Nachrichten vom Berliner Kriegsschauplatz lassen erkennen, daß trotz der Erstürmung des Schlosses die Lage unsicher und unklar bleibt. Herr Wels ist in Freiheit, aber die Matrosen halten sich anscheinend nicht für besiegt, und verschiedene Berliner Truppenteile sind angeblich zum Anschluß an sie und an die Spartacus-Leute geneigt. Die Feuergefechte haben aufgehört, und die Artillerie hat ihre Tätigkeit eingestellt. Es wird verhandelt, und wir wissen nicht, wie in diesem Augenblick die Verhandlungen stehen. Alles ist möglich, und wenn die Regierung aus Schwäche oder Unvermögen nichts Entscheidendes unternimmt, ist es sicher, daß Deutschland immer tiefer in den Sumpf hineingerät. Fröhliches Weihnachtsfest!

* * *

Der Verlauf der heutigen Kämpfe.

Die gestrigen Kämpfe, in deren Verlauf die Verhaftung des Stadtkommandanten Wels, seines Adjutanten Leutnant Fischer und des Intendanturrats Dr. Bongartz durch die Matrosen erfolgte, sind heute um 8 Uhr früh nach einer kurzen nächtlichen Pause mit erneuter Erbitterung auf beiden Seiten fortgesetzt worden. Es kam zu heftigen Kämpfen am Schloß und Marstall, nachdem regierungstreue Truppen im Laufe der Nacht aus Potsdam angekommen waren, um sich gegen die Matrosen zu wenden. Gegenwärtig läßt sich noch nicht übersehen, welche der beiden Parteien die Oberhand behalten wird. Die Matrosen haben den Stadtkommandanten Wels und die beiden mitgefangenen Herren freigelassen. Gegenwärtig finden Verhandlungen in den Räumen des Divisionsstabes im Schloß zwischen beiden Parteien statt, von deren Ergebnis auch alles weitere abhängen wird. Gleichzeitig tagt jetzt auch der Rat der Volksbeauftragten. An der Sitzung nahmen auch Stadtkommandant Wels und Polizeipräsident Eichhorn teil. Die Regierung hofft, der Verhältnisse Herr werden zu können. Die provisorische Leitung der Kommandantur hat vorläufig Moltenbuhr.

Die Schäden, die der heutige Kampf angerichtet hat, sind vorläufig noch nicht zu übersehen. Jedenfalls sind die den Schloßplatz umschließenden Gebäude stark beschädigt. Auch das Denkmal Kaiser Wilhelms I. zeigt starke Spuren von Beschädigungen. So ist eine Säule in der Mitte durch ein Geschoß vollständig zerstört worden.

Bisher haben die Kämpfe des heutigen Vormittags 12 Tote und 79 Verwundete gefordert. Nach bisher unkontrollierbaren Mitteilungen soll aber die Zahl der Toten bedeutend höher sein. In militärischen Kreisen schätzt man sie auf mindestens 80.

Es liegen uns folgende ausführliche Berichte vor:

Die Verhandlungen zwischen den Regierungsvertretern unter Leitung von Molkenbuhr, dem Rat der Fünf der republikanischen Soldatenwehr und den Abgesandten der Abteilung 3 der Matrosendivision, die bis gegen 12 Uhr nachts dauerten, führten leider nicht zu dem gewünschten Resultat. Die Matrosen erklärten sich zwar damit einverstanden, Wels in Freiheit zu setzen, wenn ihnen der rückständige Sold gezahlt würde, weigerten sich aber, ihre Auflösung vorzunehmen und Berlin zu verlassen. Mit diesem Bescheid entfernten sich die Matrosenvertreter und kehrten in den Marstall zurück. Es wurde versichert, daß Wels und seinen beiden Begleitern persönlich kein Leid geschehen sollte. Daraufhin beschloß die republikanische Soldatenwehr, gegen die Matrosen mit Gewalt vorzugehen. Noch im Laufe der Nacht wurden die Führer der Berliner regierungstreuen Regimenter verständigt, die darauf alle verfügbaren Mannschaften **in Sturmausrüstung nach den Linden** entsandten. Ferner wurde die **1. Kavalleriedivision** alarmiert, die bei Babelsberg lag und heute in Potsdam einziehen sollte. Die Mannschaften, die bereits für den Einzug mit Blumen, Eichenlaub und Tannengrün festlich geschmückt waren, rückten daraufhin

im Eilmarsch nach Berlin,

wo sie kurz nach 6 Uhr morgens eintrafen.

Die **Linden** glichen heute morgen bei Tagesgrauen einem **riesigen Heerlager.** Von allen Seiten rückten die Kompagnien, zum Teil zu Fuß, zum Teil auf Lastwagen, von den Soldatenräten geführt, heran. Die Mannschaften waren sturmmäßig ausgerüstet, das heißt mit Stahlhelm, Tornister und aufgepflanztem Gewehr. Die Potsdamer Division rückte geschlossen mit ihrer Artillerie heran, die Mannschaften mit Handgranaten im Koppel. Der Stab der Regierungstruppen war im Kronprinzen- und Prinzessinnenpalais eingerichtet. Hier traten die Führer der Mannschaften noch einmal zu einer kurzen Beratung zusammen und man beschloß, noch einen letzten Versuch zur Verständigung zu machen. Es wurde eine Abordnung von fünf Mann nach dem Marstall geschickt. Um ½8 Uhr trafen die Abgeordneten mit weißer Fahne dort ein, wurden von den Posten der Matrosen in Empfang genommen und zum Soldatenrat geführt. Die Führer der Soldatenwehr erklärten kurz und bündig:

„Wir verlangen völlige Ergebung der Matrosen, denen ihre berechtigten Forderungen sofort erfüllt werden sollen. Binnen zehn Minuten haben alle im Marstall und Schloß befindlichen Matrosen sich unbewaffnet auf dem Schloßplatz aufzustellen. Wir geben zehn Minuten Bedenkzeit. Wenn nach dieser Frist nicht die weiße Fahne gezogen wird, werden wir Schloß und Marstall mit Artillerie beschießen."

Darauf entfernte sich die Deputation und kehrte nach dem Kronprinzenpalais zurück. Man wartete gemäß der Vereinbarung bis 8 Uhr. Als dann die weiße Fahne weder am Schloß noch am Marstall erschien, wurde

das Signal zum Schießen

gegeben. Ein am Zeughause aufgestelltes Geschütz von 7,5 Zentimeter gab Schnellfeuer auf den Nordflügel des Schlosses ab. Der erste Treffer saß dicht über dem Portal 4 in der Nähe des Balkons, wo, wie man festgestellt hatte, zwei Maschinengewehre aufgestellt waren. Der zweite Schuß traf das Fenster eines Zimmers der zweiten Etage, wo man ebenfalls Matrosen bemerkt hatte. Die Verteidiger des Schlosses erwiderten mit Maschinengewehrfeuer, das sie gegen die Schloßbrücke und den Platz vor der Bibliothek richteten, wo Truppen der Regierung standen. — Zwei Mann von den Regierungstruppen sind leicht verletzt, die in der neuen Wache den ersten Verband erhielten. Bis um 3/4 9 Uhr hatte das

Schloß etwa zwanzig Treffer

durch das Geschütz erhalten. Wo die Granaten einschlugen, wurden mächtige Stücke aus der Mauer herausgerissen. Die Splitter des Sandsteinbaues flogen bis an die Schloßbrücke, hinter deren Pfeilern Sturmtrupps der Division mit ihren Maschinengewehren in Stellung lagen. Diese Sturmtrupps begannen Schnellfeuer auf fast sämtliche Fenster des Nordflügels. Kaum eine einzige Scheibe blieb heil. Das Feuer hatte die Wirkung, daß die Maschinengewehre der Matrosen schon nach kurzer Zeit verstummten. Darauf drangen drei Sturmtrupps unter Führung von Offizierstellvertretern über die Schloßbrücke vor und stürmten über den Lustgarten nach Portal 4 des Schlosses vor. Die Matrosen hatten sich von den Fenstern, die nun vom Dache des Zeughauses her durch Maschinengewehre unter Feuer genommen wurden, zurückgezogen und schossen vom Dach des Schlosses herab auf die Anstürmenden. Dabei hatten die Sturmtrupps

vier Tote und etwa zehn Verwundete.

Es gelang den Anstürmenden jedoch über den freien Platz hinwegzukommen, und unter dem Schutze der Hausmauer drangen sie nach dem verbarrikadierten Portal 4 des Schlosses. Mit Handgranaten wurde das Tor gesprengt und die Sturmtrupps drangen, unterstützt von Mannschaften der Sicherheitswehr, in das Schloß ein.

Unter lautem Hurra stürmten die Sturmtrupps über die Haupttreppe in die **ehemaligen Privatgemächer des Kaisers,** die jedoch bereits von den Matrosen verlassen waren. Dagegen war **der Weiße Saal fest verrammelt.** Mit Handgranaten wurde der Eingang erzwungen und nun entspann sich in diesem Saal ein **Gefecht Mann gegen Mann.** Die Regierungstruppen vermochten schließlich die Aufständischen Schritt für Schritt zurückzudrängen und sie nach dem Südflügel in die gegenüber dem Marstall gelegenen Räume zu treiben. In den Gängen, die dorthin führten, hatten die Matrosen inzwischen Maschinengewehre auf-

gestellt und hielten die Korridore dauernd unter Feuer, so daß jeder Ausfall vergeblich gewesen wäre. Bei den Kämpfen im Schloß gab es auf beiden Seiten

zahlreiche Tote und Verwundete,

deren Zahl bis zum Augenblick noch nicht festgestellt worden ist. Im Audienzsaal hatten sich 25 Matrosen mit zwei Maschinengewehren verschanzt die heftigen Widerstand leisteten. Die Regierungstruppen verwachten alle Eingänge zu dem Saal zu besetzen und zwangen schließlich mit vorgehaltenem Gewehr die Verteidiger sich zu ergeben. Die Matrosen wurden entwaffnet und von Leuten des Sturmtrupps über den Schloßplatz nach der Kommandantur I geführt. Auch im Keller des Schlosses wurden vier Matrosen bewaffnet gefangen genommen und abgeführt. Gegen 9 Uhr war fast der ganze Nordflügel und der Hauptbau gegenüber dem Nationaldenkmal von den Marineangehörigen gesäubert. Die Matrosen verschanzten sich nunmehr auf der gegenüber dem Schloßplatz gelegenen Seite des Schlosses, wo sie über zwanzig Maschinengewehre in Stellung brachten und den weiten Platz, die Brüderstraße, Breite Straße, Königstraße und die Werderscke Straße unter lebhaftem Feuer hielten.

Die Kämpfe am Marstall.

Der Marstall, in dem sich der größte Teil der Aufrührer befindet, war mit Maschinengewehren förmlich gespickt. Es wurde deshalb von den Mannschaften der Sicherheitswehr die Gertraudtenstraße von der Gertraudtenbrücke bis zum Kölnischen Fischmarkt mit allen Nebenstraßen abgesperrt, um Verletzungen von Passanten durch das Feuer, das ununterbrochen vom Marstall herkam, zu verhüten. In der Werderschen Straße, gegenüber dem Kaufhaus Gerson, war ein 10,5-Flachbahngeschütz aufgestellt worden, das um 8 Uhr das Feuer gegen die Fassade des Marstalles am Schloßplatz eröffnete. In kaum einer halben Stunde hatte das Gebäude schon etwa zwanzig Treffer erhalten. Die Schüsse lagen meist in der Höhe des ersten und zweiten Stockwerkes, da alle Fenster mit Maschinengewehren besetzt waren. Die Matrosen bestrichen die Werderscke Straße fast ohne Unterbrechung, und so gab es auf seiten der Regierungstruppen mehrere Tote und zahlreiche Schwerverletzte, die sofort in die Häuser an der Werderschen Kirche gebracht wurden. Ein Sturm auf den Marstall, wie dies beim Schloß erfolgt war, konnte infolge des gutgeleiteten Abwehrfeuers nicht durchgeführt werden. Es blieb also nichts übrig, als den Marstall weiter unter Feuer zu nehmen. Gegen ½10 Uhr erschien am Marstall **eine weiße Fahne,** und daraufhin wurde das Feuer eingestellt. Die Matrosen wünschten zu verhandeln. Es war unverkennbar, daß die Granaten, die in das Gebäude eingeschlagen waren, unter den Marineleuten schwere Verluste hervorgerufen haben mußten. Es trat eine „Waffenruhe" ein, die für eine halbe Stunde festgesetzt war. Da es jedoch in dieser Zeit zu einer Einigung nicht gekommen war, wurde **kurz nach ½11 Uhr der Kampf auf beiden Seiten wieder aufgenommen.**

Bei der Verhandlung, die zwischen dem Kommandeur der regierungstreuen Truppen und den Matrosen vom Marstallgebäude geführt wurde, wurde insoweit eine Einigung erzielt, daß über **hundert Frauen und Kinder** von Bediensteten, die sich im Gebäude befanden, in Sicherheit gebracht wurden. Sie wurden durch einen Nebenausgang ins Freie geleitet.

Zu einem

Kampf zwischen den Regierungstruppen und Anhängern des Spartacus-Bundes

kam es gegen 9¼ Uhr am Lustgarten und im Hofe des Schlosses. Zur Unterstützung der im Schlosse weilenden Sturmtruppen rückten drei Züge der Potsdamer Ulanen vom Zirkus Busch her nach dem Schlosse zu. In der Nähe der Börse hatten sich etwa 800 Spartaciden angesammelt, die mit einer Tafel „Nieder die Regierung, alle Macht dem Proletariat", die Postenkette an der Börse durchbrochen hatten und nun gegen das Schloß vorstürmten. Am Lustgarten gelang es den Spartaciden, die mit Revolvern bewaffnet waren, dem dritten Zug der Ulanen zwei Maschinengewehre zu entreißen, worauf die Demonstranten die Waffen in die Spree warfen. Unter lauten Rufen drangen sie über den Lustgarten durch das Portal 4 in das Schloß ein und versuchten die Posten auf dem Schloßhofe zu überrennen. Die Regierungstruppen hatten den Vorfall jedoch schon bemerkt. Eine Kompagnie rückte von der Kommandantur aus in das Schloß ein, während Mannschaften der Sturmtruppen im Schloß die Treppen hinabeilten und sich den **Spartacus-Leuten,** die zu **plündern begonnen hatten,** entgegenwarfen. Ein Führer der Soldatenwehr forderte die Eindringlinge auf, sofort das Schloß zu räumen, ehe er den Befehl zum Feuern gebe. Als die Eingedrungenen jedoch Miene machten, sich zur Wehr zu setzen, drangen die Soldaten mit gefälltem Bajonett auf sie ein. Unter lautem Schreien flüchteten die Plünderer und verteilten sich über den Schloßplatz, wo sie von dort aufgestellten Posten weiterbefördert wurden.

Die Verwüstungen im Schlosse.

Gegen ½12 Uhr, als das Feuer vom Marstall aus noch nicht wieder aufgenommen war, versuchte man, den Verkehr wieder frei zu geben. Tausende und Abertausende von Neugierigen, die in den Seitenstraßen standen, drängten zum Schloß vor, um die Verwüstungen dort in Augenschein zu nehmen. Auf dem Schloßplatz sieht es wüst aus. Die Trümmer der Sandsteinquadern, die über den großen Platz verstreut lagen, hatten die Drähte der Straßenbahn zerrissen, die in wirrem Durcheinander herunterhingen oder am Boden lagen. Hunderte von Löchern, hervorgerufen durch die Schrapnellkugeln, zeigt der Bau des Marstalls. Nicht ein einziges heiles Fenster zeigt die dem Schloßplatz zu gelegene Seite. Die Fensterkreuze sind herausgerissen, und da das Feuer im Innern Brände verursacht hat, wogen dichte Qualmwolken ins Freie. Auch in der Breiten Straße hat die Fassade zahlreiche Treffer erhalten. Auch hier sind durch die Schüsse ebenso wie bei den gegenüberliegenden Häusern zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Die Eingangstüren zum Marstall waren jedoch immer noch fest verrammelt, da die Matrosen vorläufig den Bau immer noch besetzt halten. Gegen 12 Uhr versuchte eine Deputation der Soldatenwehr nochmals, in den Marstall einzudringen, um mit den Matrosen zu verhandeln. Diese Abgesandten fanden jedoch keinen Einlaß, ihnen wurde vielmehr erklärt, sie sollten den Platz schleunigst verlassen, da andernfalls sofort das Feuer wieder aufgenommen würde.

Im Marstall liegen

12 Tote und mehr als 70 Verwundete,

denen bisher noch keine Hilfe gebracht werden konnte.

Auch die Ostseite des Schlosses hat erheblich gelitten. Durch Einschlagen der Granaten sind große Teile der Fassade herausgerissen worden. Die Jalousien an den Fenstern sind zerfetzt, viele ganz heruntergerissen. Um 12 Uhr wurden der Lustgarten und die Schloßfreiheit durch Sicherheitsmannschaften gesäubert, da man die Wiederaufnahme des Kampfes erwartete.

12 Uhr mittags. Bis zur Stunde ist der Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Matrosen noch unentschieden. Beide Parteien behaupten, bereits den Sieg in der Hand zu haben. Den Matrosen ist es gelungen, einen Trupp von 150 Fliegern, die sie abgesperrt hatten, gefangen zu nehmen. Sie wurden als Geiseln in den Marstall gebracht. Eine Truppe der 6. Posener Jäger, unter Führung von 15 Offizieren, wurde gleichfalls am Schloßplatz von den Matrosen abgeschnitten. Die Offiziere wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht, die Mannschaften entwaffnet und nach dem Schloß gebracht.

12 Uhr 10 Minuten: Von der Kriminalabteilung im Schlosse wird uns telephonisch vom Marineamt mitgeteilt: **die Kommandantur, Marstall und Schloß befinden sich in den Händen der Matrosen.** Die regierungstreuen Truppen, die in Schloß und Marstall eingedrungen sind, sind entwaffnet. — (Diese Mitteilung ließ sich bisher nicht nachprüfen.)

Nach einer anderweitigen Meldung sollen sich aber die **Matrosen** in den Mittagsstunden **ergeben haben.** Sie kamen in einzelnen Trupps aus dem Gebäude heraus und wurden nach der Kaiser-Wilhelm-Straße zu abgeführt.

Unterdessen war derselben Meldung zufolge der **Widerstand der Matrosen im Schloß gebrochen.** Ein Offizier der Gardeulanen drang mit einer Abteilung in das Schloß ein und verlangte den Schloßkommandanten zu sprechen. Da dieser nicht anwesend war, wurden Verhandlungen mit dessen Vertreter eröffnet. Dieser erklärte, daß er sich nicht ohne weiteres ergeben werde, wenn die Angreifer die Verantwortung tragen wollten, dann könnten sie ein **Blutbad** anrichten. Der Ulanenoffizier ließ daraufhin die **Telephonzentrale besetzen,** in der fünf Matrosen Dienst taten. Wie behauptet wird, versuchten die Matrosen Widerstand zu leisten. Sie wurden darauf, nachdem die **Drähte durchschnitten** waren, nach dem Lustgarten als Gefangene abgeführt. Als die übrige Besatzung des Schlosses sah, daß jeder Widerstand erfolglos sei, streckte auch sie die Waffen. Diese einander widersprechenden Mitteilungen lassen den Schluß zu, daß der Kampf noch nicht entschieden ist und daß vorläufig jede Partei ihre Lage so günstig wie möglich darzustellen sucht.

*

Vor dem Reichskanzlerpalais

sammelte sich heute vormittag eine kleine Schar Neugieriger an — die Wilhelmstraße und die Straße Unter den Linden vom Brandenburger Tor bis zur Ecke der Friedrichstraße waren nicht abgesperrt, man sah nur die Sanitätsautos nach dem Schloß zu sausen —, um Neues zu hören. Der Eingang zum Palais war von Soldaten aller Waffengattungen und Mannschaften der republikanischen Bürgerwehr scharf bewacht, und man ließ nur Personen mit Legitimation passieren. Die Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg halten über die gestrigen Vorgänge und die Kämpfe heute vormittag eine Kabinettssitzung ab, die sich bis in den Nachmittag hinziehen dürfte.

Im Hofe des Reichskanzlerpalais sind zwei Maschinengewehre schußbereit aufgestellt. In den Räumen selbst sind Abteilungen des 12. Grenadierregiments untergebracht, die eben aus dem Felde zurückgekehrt sind. Sie lagen in Friedenau in Quartier und wurden nachts alarmiert. Früh um 3 Uhr trafen sie im Reichskanzlerpalais ein, wo sie bis jetzt geblieben sind. Irgend welche Unruhen sind bis jetzt nicht vorgekommen. Augenblicklich findet im Reichskanzlerpalais eine Kabinettssitzung statt. Man glaubt mit einer baldigen Konsolidierung der Verhältnisse rechnen zu dürfen.

Wie von Mitgliedern der Matrosenwache mitgeteilt wird, haben gefangene Gardesoldaten des Potsdamer Regiments ausgesagt, daß sie bei ihrem Einmarsch in Berlin am Brandenburger Tor Handgranaten erhielten. Die gefangengenommenen Offiziere verweigerten die Aussage. Die „weiße Garde", die aus den Potsdamer Regimentern besteht, sperrte heute vormittag die Zugänge zum Marstall ab und verweigerte sogar dem Polizeipräsidenten Eichhorn, der mit den Matrosen verhandeln wollte, den Zutritt.

*

Die „Politisch-Parlamentarische Korrespondenz" veröffentlicht in den ersten Nachmittagsstunden folgende Mitteilung:

„Ueber die Situation, die sich aus dem Aufstand der Volksmarinedivision entwickelt hat, läßt sich im Augenblick noch kein abschließendes Urteil fällen. Zurzeit ist ringsum das Schloß alles ruhig. Der Marstall ist stark beschädigt, ebenso einige Häuser und Privatgebäude in seiner Nähe. Der Berliner Stadtkommandant Otto Wels ist endgültig wieder freigelassen und heute vormittag gegen 11 Uhr in der Reichskanzlei eingetroffen, wo schon vorher seine Adjutanten, Leutnant Fischer und Dr. Bongartz weilten. Das Kabinett hatte eine lange Beratung mit dem Zentralrat. Angeblich sind das **Alexander- und das Franzer-Regiment auf die Seite der Volksmarinedivision getreten.** Welche Truppen, und in welcher Stärke, der Regierung zur Verfügung stehen, läßt sich nicht sagen. **Die augenblickliche Lage ist durchaus unsicher und unklar."**

Wie von anderer Seite gemeldet wird, haben sämtliche Berliner Truppen ihre Sympathie der Marinedivision erklärt. Auch die Soldaten des Sicherheitsdienstes sollen die Forderungen der Matrosen unterstützen.

Ein Ultimatum an die Matrosen.

Gegen Mittag wurde dem Stab der Volksmarinedivision ein Ultimatum gestellt, in dem die Freigabe des Kommandanten Wels und die sofortige Räumung des Schlosses und des Marstalls verlangt werden. Wels ist wie an anderer Stelle mitgeteilt, bereits in Freiheit. Ueber die Räumung des Schlosses und des Marstalls wird zurzeit noch verhandelt.

*

Gegen 2 Uhr nachmittags befanden sich heute Tausende von Neugierigen auf dem Schloßplatz, um sich die am Marstall angerichteten Beschädigungen anzusehen. Von abspringenden Geschossen heilen sind die Schaufenster der Geschäfte Breite Straße 1 zertrümmert worden.

Straßenbahnerstreik in Posen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **Posen, 24. Dezember.**

Die Straßenbahner sind heute in den Ausstand getreten. Der Verkehr ruht völlig. Einigungsverhandlungen schweben.

---

* Der Vorsitzende der Waffenstillstandskommission, Staatssekretär **Erzberger,** wird auf Einladung der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin am 27. Dezember d. J., 6 Uhr abends, in der Aula der Handelshochschule Berlin (Spandauer Straße 1) einen Vortrag über den Gedanken des Völkerbundes halten. Der Zutritt zu diesem Vortrag ist nur gegen Einlaßkarten gestattet, die vom Zentralbureau der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin, Neue Friedrichstraße 51, 1 Treppe, ausgegeben werden.

Arbeiterunruhen im Ruhrrevier.

Unmittelbar bevorstehende Sozialisierung der Bergwerke?

Barths Versprechungen. — Der Terror der Spartacus-Leute.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

B. Essen, 24. Dezember.

Während im übrigen Ruhrrevier die Streikbewegung unter den Bergleuten fast ganz aufgehört hat, gestalten sich die Zustände im Hamborner Bezirk, dem Herd der ganzen wilden Streikbewegung, immer besorgniserregender. Seit in der vorigen Woche eine Delegation der führenden Elemente der Streikenden, die zugleich die Agitatoren der Spartacus-Gruppe im Industriegebiet sind, in Berlin gewesen ist und dort nach einer Angabe von dem Volksbeauftragten Barth die bindende Zusage für die Erfüllung aller Forderungen der Streikenden erhalten hat, hat sich die Lage wesentlich verschärft. Nach Angabe dieser Delegation habe der Volksbeauftragte Barth ihr erklärt, er werde sich mit seiner Person für die Erfüllung aller Forderungen der Streikenden einsetzen, namentlich auch für die Bewilligung einer Weihnachtsgratifikation von 300 bis 600 Mark für jeden verheirateten Bergmann. Würde seinen Forderungen nicht stattgegeben, so würde er zurücktreten, und in ganz Deutschland würde der Generalstreik proklamiert werden. Barth habe dann noch weiter erklärt, daß bis Weihnachten die Enteignung beziehungsweise Verstaatlichung des Bergbaues angeordnet werden würde.

Auf Grund von Zuschriften aus Bergarbeiterkreisen an die Zechenverwaltungen und an die örtlichen Arbeiterräte war Ende voriger Woche auf der Zeche „Neumühl" eine Abstimmung unter der Belegschaft über die Wiederaufnahme oder Fortsetzung des Streiks vorgesehen worden. Dabei hatte sich eine überwältigende Mehrheit von 8:1 für die Wiederaufnahme der Arbeit ergeben. Die Belegschaft von Neumühl fuhr daraufhin auch wieder ein. Auf den Schachten der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" wurde ebenfalls am Sonntag eine solche Abstimmung vorgenommen. Diese Abstimmung wurde aber von Spartacus-Leuten vereitelt. Gestern kam es in Hamborn zu **großen Zusammenrottungen und Gewalttätigkeiten.** Eine mehr als tausendköpfige Menge zog nach der Zeche Neumühl. Dort wurde die Bewachungsmannschaft, aus Polizisten und Bürgerwehr bestehend, entwaffnet und verprügelt. Ein Maschinengewehr, das zum Schutz der Zeche dort aufgestellt war, wurde von der Menge in Besitz genommen. Zu denselben Vorgängen kam es auf der Zeche „Westende", wo auch die Zechenbureaus teilweise demoliert wurden. Heute morgen wurden die terroristischen Maßnahmen fortgesetzt. Eine etwa 2000-köpfige Menschenmenge versammelte sich wieder in Hamborn und zog von dort in der Richtung nach Oberhausen ab, um die Belegschaft der dortigen Schachtanlagen gleichfalls zu zwingen, sich dem Ausstande anzuschließen. Gleichzeitig mit diesen Vorgängen nahm auch die öffentliche Unsicherheit im Hamborner Bezirk in erschreckendem Maße zu. Von der Bergarbeiterschaft steht aber der größte Teil der bisherigen Streikbewegung ablehnend gegenüber. Die arbeitswilligen Elemente sind aber dem Terror der Spartacus-Leute gegenüber völlig machtlos, und auch die Zechenverwaltungen haben keine Handhabe, die Zechenanlagen vor dem Terrorismus der Streikenden, die in der Hauptsache aus radikalen polnischen und oberschlesischen Elementen bestehen, zu schützen. Wenn nicht bald dafür gesorgt wird, daß den arbeitswilligen Bergleuten Sicherheit für Leib und Leben gewährt wird, so treiben die Zustände im Hamborner Bezirk zur völligen Anarchie.

Hamborn, 24. Dezember. (W. T. B.)

Gegenüber der Mitteilung einer Delegation der Hamborner Bergleute, ihr sei von der Regierung in Berlin erklärt worden, daß die Sozialisierung der Betriebe sofort in die Wege geleitet werde und daß andernfalls Barth zurücktreten und der Generalstreik in Deutschland proklamiert werden würde, wird bekannt gegeben: Die Abgesandten der Hamborner Bergleute sind nur von **Barth empfangen worden, und dieser hat nur persönlich seine Meinung geäußert, jedoch nicht im Namen der Regierung gesprochen.** Die Zechenverwaltung, der Oberbürgermeister und andere maßgebenden Stellen haben sich sofort an die Regierung gewandt und um Entsendung eines Kommissars gebeten, der die wirkliche Stellungnahme der Regierung den Bergleuten verkünden soll.

Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

Im oberschlesischen Bergrevier wurden am 23. Dezember 5520 Eisenbahnwagen beladen (gegen normal etwa 12 000). Es wird gestreikt auf „Preußengrube", „Hedwig Wunsch", „Ludwigsglück", „Castellengo", „Neue Abwehr" und „Prinzengrube".

400 000 Arbeitslose in Groß-Berlin.

Berlin, 23. Dezember. (W. T. B.)

Die Demobilisation und die Stillegung von Betrieben als Folge von Arbeits- und Kohlenmangel hat die Zahl der Arbeitslosen in den Großstädten und besonders in Berlin ins Ungeheuerliche wachsen lassen. Man rechnet für Groß-Berlin mit Einschluß der vom Heeresdienst Entlassenen mit etwa 400 000 Arbeitslosen. Das für die Massen zurzeit aufnahmefähigste Arbeitsgebiet ist fraglos die Land- und Forstwirtschaft mit ihrem Bedarf an Arbeitskräften für Dresch-, Meliorations- und Holzschlagarbeiten. Auch wird ein sehr großer Teil der Arbeitslosen, besonders viele entlassene Heeresangehörige, die Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft anderen Arbeitsgelegenheiten vorziehen; wissen sie doch, daß sie bei dieser Betätigung vor allen Dingen absolut gesicherten Ernährungsmöglichkeiten entgegensehen können und nicht all den Zufälligkeiten und Schwierigkeiten unterliegen, welchen die Großstadt immer ausgesetzt sein wird.

In Würdigung dieser Tatsachen, hat das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ein Referat „Arbeitsvermittlungsamt des Landwirtschaftsministeriums" eingerichtet, welches bereits im engsten Zusammenhang mit allen interessierten Stellen (Behörden, landwirtschaftlichen Körperschaften und Gewerkschaften) Maßregeln ergriffen hat, um einerseits die Arbeitsmöglichkeiten festzustellen, andererseits für die Arbeitnehmer zeitgemäße Arbeitsbedingungen zu schaffen und sie schnellstens an die ihnen zugegebenen Arbeitsstellen zu leiten. Zur Leitung dieses Amtes ist Herr Heine ins Landwirtschaftsministerium berufen worden.

Die Kämpfe um Schloß und Marstall.

Nachts im Schloß.

(Fortsetzung von Seite 2.)

Von einem unserer Mitarbeiter, der sich während der letzten Nacht im Schloß aufhielt, geht uns folgender Bericht zu:

In später Nachtstunde fand beim Divisionsstab im Schloß eine Sitzung von verschiedenen Abgeordneten der Soldatenräte unter Vorsitz von Schulze-Bromberg statt. Die Versammlung endete nach vielen stürmischen Zwischenfällen gegen 12½ Uhr, und es wurde beschlossen, daß der Stadtkommandant Wels sofort aus der Haft entlassen werden soll, wenn er auf sein Ami verzichtet. Es begaben sich darauf einige Abordnungen nach dem Marstallgebäude, wo Wels von mehreren Matrosen an der Leiche des erschossenen Matrosen gefangen gehalten wurde. Als man den Matrosen erklärte, daß man beschlossen habe, Wels aus der Haft zu entlassen, erklärten sie, daß nur über ihre Leiche hinweg Wels den Weg zur Freiheit erlangen könnte. Darauf wurde Wels von den Matrosen nach einem Keller gebracht und dort unter scharfer Bewachung gehalten. Da die Unruhe über die Frage der Freilassung von Wels von Minute zu Minute wuchs, wurde auf Anordnung des Divisionsstabes der Reichstagsabgeordnete Ledebour aus seiner in Steglitz gelegenen Wohnung im Automobil nach dem Marstallgebäude geholt.

Gegen 4 Uhr morgens bemerkte man in den umliegenden Straßen vom Schloß und vom Marstall, daß Truppen mit Stahlhelmen und Handgranaten Aufstellung nahmen. Noch während der Nachtstunden waren im Schloß über das Herannahen von regierungstreuen Truppen Gerüchte verbreitet. Es wurden sämtliche Ausgänge und Fenster nach dem Lustgarten und den anliegenden Straßen mit Maschinengewehren besetzt. Unterdessen hatte man mit der Vernehmung eines im Schloß eingelieferten Soldaten begonnen, der mit 75 Kameraden aus der Maikäferkaserne unter Führung eines Offizierstellvertreters und vier Soldatenräten die Räumung der Kommandantur vornehmen sollte. Da die Matrosen sich aber bereits in früher Abendstunde nach dem Schloß und Marstallgebäude zurückgezogen hatten, so blieben diese Truppen am Kupfergraben liegen.

Inzwischen war im Lustgarten Artillerieaufgefahren und hatte an den Treppen der Bildergalerie abgeprotzt. Die Infanterie hatte sich gleichfalls in den anliegenden Straßen aufgestellt, und Punkt 8 Uhr fiel der erste Schuß der Artillerie. Sofort begann auf allen Seiten ein regelrechter Feuerkampf. Die Artillerie hatte als Ziel die Eingangstore des Schlosses genommen und diese gegen 9 Uhr stürmreif gemacht. Unterdessen hatte man noch vor dem Schloß durch Sturmtruppe einige Nebelschwaden aufsteigen lassen, um damit den im Schloß befindlichen Marinesoldaten die Aussicht auf die Angreifer zu sperren. Der Angriff auf das Schloß kam so unerwartet und so plötzlich, daß vor dem Schloß und im Lustgarten die Spaziergänger und die Possanten, die ihren Weg nach den Arbeitsstätten zurücklegten, erst durch den ersten Kanonenschuß von dem beginnenden Kampf in Kenntnis gesetzt wurden. Nach allen Seiten flüchtete das Publikum, während die Straßenbahn hinter der Bildergalerie, also kurz hinter der feuernden Artillerie einfuhr. Gegen 9 Uhr waren die Eingangstore und das Schloß stürmreif gemacht, und Infanteristen stürmten mit Handgranaten und kleinen Maschinengewehren in das Innere des Schlosses vor. Hier spielten sich noch an den Eingangstoren und auf dem Hof erbitterte Kämpfe ab.

Gegen 9¼ Uhr wurden durch Krankenautos die ersten Schwerverletzten aus der Feuerstellung nach den in der Nähe gelegenen Krankenhäusern gebracht. Gegen 9¾ Uhr war der Feuerkampf beendet und die regierungstreuen Truppen besetzten das Schloß. Durch die umherfliegenden Sprengstücke der Artilleriegeschosse, die in den Nebenstraßen, Kaiser-Wilhelm-, Spandauer-, Poststraße herunterfielen, wurde noch eine erhebliche Anzahl von Personen verletzt.

Aus dem Marstall

geht uns folgendes Stimmungsbild zu:

Der Lichthof des Marstalls ist ein Waffenlager. Maschinengewehre an allen Ecken, Gewehrpyramiden, Panzerautos und ein der Nordseite zu aufgestelltes Geschütz zeugen von dem Willen der Matrosen sich durchzusetzen. In einer Ecke sind dampfende Feldküchen untergebracht; unter die Matrosen und die zu ihrem Beistande herbeigeeilten Zivilisten werden Lebensmittel und Munition verteilt.

Redner versuchen sich in dem allgemeinen Lärm verständlich zu machen. Endlich gelingt es dem Matrosen Müller, sich Gehör zu verschaffen. Auf seinen Vorschlag wird der bisherige Kompagnieführer Fibrandt zum vorläufigen Kommandanten der Matrosen gewählt.

In diesem Augenblick betritt eine Abordnung der inzwischen angerückten Regimenter unter Führung eines Obersten und eines Soldaten, der am aufgepflanzten Seitengewehr eine weiße Parlamentärflagge trug, den Marstall. Der Oberst versucht zu sprechen, doch seine Stimme geht im Lärm verloren. Es wird endlich beschlossen, daß Fibrandt mit der Deputation verhandeln soll. Er begibt sich mit ihr über den Schloßplatz. Die Deputation wird tätlich angegriffen, und nur mit Mühe gelingt es den besonnenen Elementen, sie vor dem Schlimmsten zu bewahren. Der Vorgang gibt aber Veranlassung zu einem allgemeinen Tumult, der nur beschwichtigt wird durch das Erscheinen Ledebours, der in Begleitung der Groß-Berliner Vollzugsratsmitglieder Däumig, Büchel und Heller den Lichthof betritt. Im Namen des Vollzugsrates sei er, so erklärte er, erschienen, um eine Einigung zwischen Matrosen und Soldaten zu erzielen. Während seiner Rede fordert ein Zivilist die Matrosen auf, sich nicht wieder „über den Löffel barbieren" zu lassen. Hierzegen wendet sich Ledebour sehr energisch: er habe sich mit den Matrosen solidarisch erklärt und stehe zu seinem Wort! Währenddessen erscheint eine Abordnung des in der Universität sich aufhaltenden Kommandanten der Berliner Truppen und verlangt Uebergabe der Matrosen binnen einer halben Stunde. Es wird beschlossen, Ledebour mit seinen Begleitern zwecks Verhandlungen in die Universität zu senden. Die Verhandlungen dauern noch an.

Angebliche Meuterei belgischer Besatzungstruppen in rheinischen Städten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

∞ **Düsseldorf**, 24. Dezember.

Das „Düsseldorfer Tageblatt" erfährt, daß in München-Gladbach ein Teil der belgischen Besatzungstruppen gemeutert habe. Die Belgier seien mit roten Fahnen durch die Stadt gezogen und hätten ohne Erlaubnis ihrer Vorgesetzten die Stadt mit Zügen nach Berlin verlassen. Aehnliche Vorkommnisse würden aus Krefeld gemeldet. Zur Wiederherstellung der Ordnung seien englische Truppen im Anmarsch. Die Richtigkeit dieser Meldung läßt sich da Düsseldorf auf dem Drahtwege vom linken Rheinufer völlig abgeschnitten ist, nicht feststellen.

Hoovers Besuch in Bern.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

VA **Bern**, 24. Dezember.

Der amerikanische Lebensmittelkontrolleur Hoover wird heute hier erwartet und trifft von Genf aus in Begleitung einiger Delegierter, die nach Wien weiter reisen, hier ein. Hoover selbst wird sich mit einer österreichischen Kommission besprechen, die einige Zeit in Bern sich aufhalten wird, und zu der auch Dr. Adler gehört. Durch Vermittelung des amerikanischen Roten Kreuzes ist bereits beschlossen worden, die in der Schweiz liegenden, ursprünglich für amerikanische Invaliden bestimmten Vorräte den österreichischen Truppen in Tirol und Vorarlberg zur Verfügung zu stellen.

* Der **Bund Technischer Berufsstände** veranstaltet in der Zeit vom 28. Dezember bis 25. Januar eine Vortragsreihe von sieben Vorträgen über politische und wirtschaftspolitische Fragen, in der die Herren Müller-Neuhaus, Dr. Drach, Adolf Damaschke, Julius Kalischer, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Herkner, Professor Dr. Friedrich Sauer, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Sering, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Fischer sprechen werden. Nähere Auskünfte und Anmeldungen bei Dr.-Ingenieur Sinner, Sommerstraße 4a.

Der Spartacus-Bund gegen die Unabhängigen.

Kein unabhängiger Parteitag.

Das Zentralsekretariat des Spartacus-Bundes hat am Sonntag an den Parteivorstand der Unabhängigen Sozialdemokratie ein Schreiben gerichtet, das von Vorwürfen strotzt. In der Frage, ob Nationalversammlung oder Rätesystem, hätten die Unabhängigen zumeist versagt oder gegen die Lebensinteressen des Proletariats gröblich verstoßen; hervorragende Mitglieder hätten auf dem Rätekongreß mit der gegenrevolutionären Politik paktiert; die unabhängige Sozialdemokratie sei zum Gespött aller klassenbewußten Proletarier geworden. Dieser Zustand könne nicht länger ertragen werden. Deshalb wird an den Parteivorstand der unabhängigen Sozialdemokratie die dringendste Forderung gerichtet, „für spätestens Ende Dezember einen Parteitag einzuberufen, der eine rücksichtslose proletarisch-revolutionäre Politik durchzusetzen und ein Gericht über alle diejenigen Mitglieder der Partei abzuhalten haben wird, die als Mitschuldige und Helfershelfer des Verrats an der Revolution und dem Sozialismus kompromittiert sind." Auf dieses Schreiben wird eine Antwort bis zum 25. Dezember gefordert. Die Parteileitung der unabhängigen Sozialdemokratie hat nicht einmal bis zu diesem Termin mit der Antwort gewartet. Denn heute bereits erklärt die „Freiheit":

„Die Einberufung eines Parteitages noch vor den Wahlen zur Nationalversammlung, die von mehreren Genossen gewünscht wurde, ist, wie uns von der Parteileitung mitgeteilt wird, nicht möglich.

Die Verkehrsschwierigkeiten sind ungeheuer groß, die Fernzüge verkehren so unregelmäßig in so großen, oft mehrtägigen Zwischenräumen, daß die Zeit der Wahlagitation fast vollständig von der Hin- und Rückreise für den Parteitag verschlungen würde."

Die Begründung der Ablehnung mit den Verkehrsschwierigkeiten ist vielleicht nicht sehr tapfer, aber trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß die unabhängige Sozialdemokratie auf die Forderung des Spartacus-Bundes mit einem „Nein" antwortet.

Die Groß-Berliner Staats- und Gemeindebeamten.

Für die Deutsche demokratische Partei.

Am gestrigen Montag abend fand im Kaisersaal des Rheingold eine Versammlung der Groß-Berliner Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten statt, die zahlreich besucht war. Es handelte sich um eine Werbung für die Deutsche demokratische Partei. Professor Dr. Gerland machte in seinem Vortrag die „Beamten und das heutige System" auf die Gefahren für die Beamtenschaft aufmerksam, die durch eine sozialistische Mehrheit in der Regierung entstehen würden. Er kritisierte die „Erfolge", die uns bis jetzt die Umwälzung gebracht hat. Die heutige Regierung habe uns weder die Freiheit für alle, noch den Frieden gebracht. Nur Unordnung, Mißwirtschaft in den Finanzen und dadurch separatistische Bestrebungen der Bundesstaaten. Der Redner führte weiter aus: Die Programmpunkte der Deutschen demokratischen Partei sind derart, daß wir Beamten sie mit vollem Vertrauen akzeptieren können. „Freie Bahn dem Tüchtigen", sei die erste Forderung der Demokratischen Partei. Die Sozialdemokratie, die diesen Satz auch in ihrem Programm habe, erfülle ihn nicht. In der Sozialdemokratie können nicht die Tüchtigsten eine einflußreiche Stellung einnehmen, sondern nur die Parteibonzen. (Zuruf: Siehe Hoffmann!) Wir wollen Sozialpolitik auf liberaler Grundlage, politische Freiheit, Bodenreform unter Ausschaltung der Spekulation und Sicherstellung der erworbenen Rechte der Beamtenschaft. (Pensionen usw.) Dann sprach Amtsgerichtsassistent Raschke über die Forderungen der Beamtenschaft. — Nach teilweise recht hitzigen Debatten wurde vom Vorsitzenden die Resolution verlesen, die Aufforderung zur Billigung der Grundsätze zur Deutschen demokratischen Partei zum Beitritt zur Deutschen demokratischen Partei und zur Unterstützung der Partei bei den Wahlen zur Nationalversammlung fordert.

Das Fest des Gemüts.

Von [Nachdruck verboten.]

Paul Block.

Wenn ein französischer Kriegsgefangener — es kann auch ein englischer sein! — heute durch die Straßen Berlins geht, um zu erfahren, wie Weihnachten, das oft besungene Fest des deutschen Gemüts, bei uns gefeiert wird, dürfte er eine recht angenehme Vorstellung von der berühmtesten deutschen Charaktereigenschaft erhalten. Wir singen drinnen „Stille Nacht, heilige Nacht . . .. aber draußen in den Gassen brüllen die Spartacus-Leute „Nieder mit dem Blutbund Wels!" Die Kerzen auf den Christbäumen werden für artige Kinder angesteckt, und die Holzsoldaten aus den Spielkästen, Garde und Marine, stehen ausgepackt auf festlich gedeckten Tischen — aber inzwischen sind vor dem Schloß andere Soldaten und Matrosen lebendig geworden, und es gibt ein Feuerwerk, bei dem es nicht ganz so unschuldig knattert wie die Lichter in den Tannenzweigen. Engel aus Pappe mit vergoldeten Flügeln lächeln tröstend „Friede auf Erden!" — aber wir Berliner, die wir uns immer eine Extrawurst braten wollen, führen einen niedlichen kleinen Bürgerkrieg mit Toten und Verwundeten auf, als ob wir an den verflossenen vier Jahren nicht genug hätten. Und wenn wir den Reichskanzler einsperren, Leute, die anderer Meinung sind, verprügeln und uns gegenseitig Halunken, Lügner, Schufte und Verräter schimpfen, so nennen wir das neckisch Freiheit und Brüderlichkeit.

Nun, ich kann es mir denken, daß der Franzose oder der Engländer, der solche Eindrücke sammelt, nach Hause schreibt, er wisse nun ganz genau, wie es mit dem deutschen Gemüt bestellt sei; und die nicht minder berühmten Vortrefflichkeiten der deutschen Kultur und der deutschen Ordnung sähen auch nicht viel besser aus. Christbaum und Pfefferkuchen — Blödsinn! Da macht die Fête de Noël mit Krebsen und Leberwurst in Paris oder die gute alte Pickwickier-Christmas in London mit dem Mistelzweig am Kronleuchter doch einen erheblich gemütlicheren Eindruck! Die neueste Mode in Deutschland scheint es zu sein, alles kaput zu schlagen, auch das bißchen Herz, das die Sieger, die wahren „Europäer", den Deutschen sonst großmütig allenfalls noch gegönnt hätten —!

So wird der Tommy nach Hause schreiben, oder der Jean — es kann auch der Iwan sein. Und wir? Werden wir uns schämen, weil wir empfinden, daß die Fremden Recht haben, und daß wir nach so bitteren Lehren das einfachste noch nicht begreifen: daß auch ein Volk am Selbstmord sterben kann? Was rühmen wir uns unserer Siege, wenn wir in der bittersten Zeit unserer Geschichte nicht einmal mit uns selbst fertig werden können? Da haben nun Hunderttausende sich darauf gefreut, am heiligen Abend endlich wieder einmal mit ihren Frauen und Kindern zusammen zu sitzen und die gräßliche Not zu vergessen, die nun hinter ihnen liegt. Und die Eltern, die alle die Jahre hindurch um ihre Söhne gezittert haben und ein Christfest nach dem anderen kommen sahen, das ihnen statt der verheißenen Freude und Erlösung nur Angst und Enttäuschung brachte, athmeten nun endlich auf: „Ein friedlicher Friede — nun ja! Aber der Junge ist wieder daheim!" Diese Weihnacht konnte, nein mußte, trotz aller Qual und Erniedrigung, ein wahrer heiliger Abend, ein Fest der Freiheit und Versöhnung und Liebe werden — und ist nun nichts anderes geworden, als ein Tag verbrecherischer Zersplitterung, den wir vor der Welt und vor uns selbst als Schande empfinden müssen.

Revolutionäre? Republikaner? Merkt keiner, daß eine Revolution dieser Art alles ersticken muß was schon zu keimen begann? Denkt keiner daran, daß die Leute der umgeworfenen und niedergetretenen alten Ordnung sich nun ins Fäustchen lachen werden, weil unter der neuen alles so prächtig drunter und drüber geht? Natürlich, es ist nicht von großer Bedeutung, ob unter den anderen Trümmern auch der zerschlagene Weihnachtsbaum liegt. Darauf kommt es nicht an, nachdem Adolf Hoffmann den lieben Gott endgültig abgesetzt hat. Aber daß mit dem Baum auch ein Stück von allen, guten, deutschen Herzen zertrampelt wird, wie ein Pfefferkuchenherz, das in den Schmutz fiel: das könnte für die Zukunft immerhin doch eine gewisse Bedeutung haben. Wenn es so weiter geht, werden bald noch mehr Leberkosten in den Straßen spielen. . . .

Nur ein Trost bleibt: wir sind so tief unten, daß es nun bald wieder bergauf gehen muß. Spartacus geht vorüber, aber Deutschland ist nicht so leicht tot zu kriegen, auch nicht durch Dummheit und Maschinengewehre. Und wenn ihr uns zwingt, das Gemüt, von dem so viel Gerede gemacht wurde, und das uns schon zu so vielen Lächerlichkeiten verleitet hat, in die Schachtel zu packen, gleich dem Schmuck vom Weihnachtsbaum, dann wird es sich schließlich zu zeigen, wo die Stärkeren sind.

Wird es wirklich —? Im nächsten Jahr werden wir's wissen. Und wenn wir dann in Ruhe die Bäume schmücken dürfen, dann wollen wir dankbar des Genossen Ebert denken, der uns als Knecht Ruprecht des finsteren Weihnachtsabends von 1918 Vertrauen und Selbstbewußtsein und Kraft geschenkt hat, indem er mit Punsch und Pulver energisch ein Ende machte.

Vorausgesetzt natürlich, daß er's gemacht hat. Vorausgesetzt . . . Einstweilen wünschen wir uns nach alter Sitte „Frohes Fest! . . . fürs nächste Jahr!

⊙ **Emanuel Lasker**, der berühmte Weltschachmeister, feiert heute seinen 50. Geburtstag. Geboren zu Berlinchen in der Neumark, seit 1894 Weltschachmeister und Gewinner erster Preise in Nürnberg (1896), London (1899), Paris (1900) und Petersburg (1909), ist Lasker beinahe mehr noch als mathematischer und erkenntnistheoretischer Schriftsteller hervorgetreten. Sein „Begreifen der Welt" und „Die Philosophie des Unvollendbaren" sind hier seine Hauptwerke. Unsere Leser kennen ihn als geistvollen Mitarbeiter.

⊙ **Das Deutsche Bühnenjahrbuch**, das von der „Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger" herausgegeben wird, ist soeben für das Jahr 1919, im 30. Jahrgang, erschienen. Das Werk enthält diesmal, außer dem in gewohnter Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit zusammengestellten Nachschlagematerial, sehr gut gelungene Bilder von der Kammersängerin Lilli Lehmann, die am 24. November ihr 70. Lebensjahr vollendete, und den beiden großen Toten aus der Bühnenwelt, die dieses Jahr hinweggerafft hat: Oskar Sauer und Alexander Girardi. Besondere Würdigung erfährt Lilli Lehmann auch noch in einem Aufsatz Gustav Cassis, der nicht nur der unvergleichlichen Künstlerin, sondern auch dem edlen und gütigen Menschen huldigt. Eine Jahreschronik und Statistik aus der Bühnenwelt, eine Uebersicht über Gedenktage und Jubiläen, ein genaues Namens- und Adressenverzeichnis aller deutschen und deutschösterreichischen Bühnenkünstler und -künstlerinnen sowie der Bühnenschriftsteller und -komponisten, ein ausführliches Verzeichnis der deutschen Theater, ihrer Vorstände und Mitglieder und endlich noch verschiedene für den Theatergeschäftsverkehr wichtige Hinweise und Zusammenstellungen machen das Deutsche Bühnenjahrbuch zum wichtigsten Nachschlagewerke für alle „Leute vom Bau" und die vielen anderen, die mit der Bühnenwelt mittelbar zu tun haben.

⁊ **Professor Bruno Héroux**, der Leipziger Graphiker, beging am 20. Dezember seinen 50. Geburtstag. Er ist als Lehrer an der Leipziger Akademie für graphische Künste tätig. Besonders haben ihn seine Exlibris-Blätter bekannt gemacht; auch seine Folge von Radierungen „Vae solis", die auf der Leipziger Bugra ausgestellt war, hat viel Beachtung gefunden.

≋ **Die wissenschaftliche Verständigung der Welt.** In der Universität in Kristiania soll nach dem Vorschlag eines der bedeutendsten norwegischen Gelehrten, Prof. Gerhard Grau, noch dem Weltkriege ein Völkerinstitut gegründet werden, wo Gelehrte aller Völker und Länder auf neutralem Boden jene wissenschaftlichen Verbindungen wieder anknüpfen sollten, die durch den Völkerhaß zerrissen wurden. Prof. Alfred Stern (Zürich) stimmt mit Begeisterung dem Plan einer internationalen Akademie in Kristiania oder Zürich oder im Haag zu, um die Kluft, die jetzt die Diener der Wissenschaft trennt, möglichst bald zu schließen. Den gleichen Erfolg hofft Prof. Dr. Wilh. Waldeyer (Berlin) schon zu erreichen durch Wiederaufnahme der regelmäßigen Zusammenkünfte der „Internationalen Association der Akademien der Wissenschaften", die bisher noch gar nicht aufgelöst worden sei. Endlich weitert Romain Rolland diesen Plan — die ganze Aussprache findet in der „Revue Politique Internationale" von 1917/18 statt —, indem er im Gegensatz zu den bisher geäußerten Wünschen, die sich naturgemäß auf die Wiederanknüpfung der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen den älteren Gelehrten von überwiegender Bedeutung bezogen, gerade die jüngeren Forscher.

Kandidaten für die Nationalversammlung

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

△ **Hannover**, 24. Dezember.

Die Vereine der Deutschen demokratischen Partei im Wahlkreise Hannover – Hildesheim – Lüneburg – Braunschweig haben beschlossen, als Kandidaten für die Nationalversammlung aufzustellen: an erster Stelle den bisherigen Reichs- und Landtagsabgeordneten Freiherrn v. Richthofen, an zweiter Stelle den Schriftleiter Wilhelm Heile. Als weitere Kandidaten sind nominiert: Volksschullehrer Rönneburg-Braunschweig, Reichstagsabgeordneter Wachhorst de Wente, Arbeitersekretär Tieter.

Im Regierungsbezirk Stade wurde gleichfalls Freiherr v. Richthofen aufgestellt. Die Verhandlungen über die weiteren Kandidaten in diesem Kreise, dem auch Hamburg und Bremen angehören, sind bis jetzt noch nicht abgeschlossen.

Dresden, 24. Dezember.

In Sachsen hat die Demokratische Partei u. a. den Oberbürgermeister von Zittau, Dr. Kuetz, und die Frauenrechtlerin Marie Stritt aufgestellt.

sch. Stettin, 24. Dezember.

Die Sozialdemokraten stellen für die Nationalwahl Körsten-Berlin, Winnig-Hamburg, Stadtrat Kunze-Stettin, Kantenstein-Charlottenburg, Else Hoff-Stettin und sechs weitere Kandidaten auf.

m. Kassel, 23. Dezember.

Fabrikant Richard Müller-Fulda und Vereinssekretär Frank wurden vom Zentrum als Kandidaten für die Nationalversammlung im Wahlkreis Fulda-Schlüchtern aufgestellt.

✕ **Chemnitz**, 23. Dezember.

Eine sozialdemokratische Parteiversammlung des 16. Reichstagswahlkreises stellte als Kandidaten für die Nationalversammlung den bisherigen Reichstagsabgeordneten Noske sowie die bisherigen Landtagsabgeordneten Gaßan und Held auf.

Die Deutsche demokratische Partei stellte als Kandidaten für die Nationalversammlung im Wahlkreis Sachsen 5 die bisherigen Landtagsabgeordneter Brodauf und Langhammer auf.

⊙ **Jena**, 24. Dezember.

An der Spitze der Kandidatenliste zur Nationalversammlung stellte die Demokratische Partei Thüringen Syndikus Wilhelm Bersshofen, Sonneberg, und Fräulein Dr. Gertrud Bäumer (Homburg) auf.

Milderung des Strafvollzuges.

Berlin, 24. Dezember. (W. T. B.)

Eine neue Verfügung des preußischen Justizministers Dr. Rosenfeld bringt wesentliche Milderungen des Strafvollzuges. Das Schweigegebot für die Gemeinschaftshaft wird aufgehoben, der Briefverkehr der Gefangenen freier gestaltet, das Halten von Tageszeitungen ohne Unterschied der Parteirichtung in weitem Umfange zugelassen und der Tabakgenuß erleichtert. Aus den Milderungen der Disziplinarstrafen ist hervorzuheben, daß die Strafen der körperlichen Züchtigung und der Fesselung, soweit sie überhaupt noch bestanden, ganz beseitigt werden und der Dunkelarrest fortan höchstens bis zur Dauer von sieben Tagen (statt bisher vier Wochen) verhängt werden darf. In Schlußfe der Verfügung bringt der Justizminister seine Erwartung zum Ausdruck, daß die im Strafvollzuge tätigen Beamten es sich angelegen sein lassen werden, unter Wahrung des Ernstes der Strafe durch gerechte und wohlwollende Behandlung die geistige und sittliche Hebung der Gefangenen tunlichst zu fördern.

* Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" mitteilt, trifft die Meldung der „Post", daß Reichsbankpräsident **Havenstein** von seinem Posten zurücktreten werde, nicht zu.

* Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, ist der Geheime Rat, Professor **Lujo Brentano** von seiner Tätigkeit als Volkskommissar für Handel und Industrie im Volksstaate Bayern bereits nach Ablauf einer Woche wieder zurückgetreten.

Zwei Falschmünzer verhaftet. In der letzten Zeit wurden in Berlin gefälschte Zwanzigmarkscheine in den Verkehr gebracht. Die Fälscher tauschten in Geschäften eine Kleinigkeit, bezahlten mit einem falschen Schein und ließen sich den Ueberschuß herausgeben. Gestern schöpfte die Inhaberin eines Geschäfts in Schöneberg Verdacht und ließ die beiden Männer, die mit einem verdächtigen Zwanzigmarkschein bezahlen wollten, festnehmen. Kriminalschutzmann Burbaum erkannte in ihnen den Kunstmaler Paul Gruhner und den Mechaniker Siegfried Arndt aus Steglitz. Er durchsuchte sofort ihre Wohnung und fand die Werkstatt, die sie sich eingerichtet hatten. Die beiden hatten sich in ihrer Arbeit so geteilt, daß Arndt mit einem Vervielfältigungsapparat die mechanische Herstellung bewerkstelligte, während der Maler seine Kunst der Entzifferung gewidmet hatte. Beide wurden [illegible] Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Die Preise für die Erhöhung der Fischpreise. Die Preise für frische dänischer Einfuhr haben seit dem 1. Dezember d. J. eine Steigerung bis zu 65 Prozent erfahren. Zu der in Dänemark gezahlte Preis gleich geblieben ist, so ist, wie das Reichsernährungsamt mitteilt, der Grund für diese neue Preissteigerung lediglich in dem Sinken des Markkurses im Auslande sowie in den gesteigerten Lohnforderungen im Inlande zu suchen.

Kleine Notizen. Im Hause Katharinenstraße 19 entstand gestern nachmittag beim Anlegen neuer Gasröhren durch Arbeiter der städtischen Gasanstalt im ersten Stockwerk des Vorderhauses eine heftige Explosion. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden fast sämtliche Fensterscheiben des Hauses zertrümmert, die Türrahmen und Aborthäuschen herausgerissen. Auch die Nachbarhäuser Nr. 18 und 20 sowie das Haus Wiener Straße 56a erlitten Beschädigungen. Menschen sind nicht verletzt worden.

Ein großer Kriegswucherprozeß wurde gestern nach elftägiger Verhandlung vor dem Dresdner Landgericht beendet. Es handelte sich um Schiebungen in Höhe von anderthalb Millionen. Der Hauptangeklagte Lampe mußte wegen der militärischen Amnestie gänzlich freigesprochen werden. Es brachte sich in der Hauptsache um den Verkauf von sogenanntem „Leipziger Allerlei", dem ganz ungenießbare modrige Pilze beigemischt waren. Die Gefängnisstrafen der amtlichen Einkaufsgesellschaft „Cisfachsens", Jenbret und Zimmermann, ließen sich durch Schmiergelder beseitigen. Die Strafen lauteten für die Angeklagten auf acht Monate bis zwei Jahre Gefängnis, ferner auf 5000 bis 10 000 Mark Geldstrafe und Ehrverlust.

Wetterbericht für Berlin und Umgebung. Etwas kühler, vielfach heiter oder vorherrschend mit geringen Niederschlägen und teilweise neblichen Winden. – Allgemeine Wetteraussicht für Deutschland: Ostwind, vielfach heiter, größtenteils geringe, nur im östlichen Gebiete stärkere Regen- und Schneefälle.

* Vom Proporz in der Verfassung zum Proporz im Aktienrecht.

Von (Nachdruck verboten!)

Landgerichtsrat Dr. Sontag.

Zwischen den Verfassungen der Staaten und denen der Aktiengesellschaften besteht ein engerer Zusammenhang, als sich die meisten Aktionäre und Direktoren der Gesellschaften wohl träumen lassen. Zu der Zeit, da in Europa der aufgeklärte Absolutismus herrschte, waren auch die Aktiengesellschaften absolutistisch regiert. Wenige Grossaktionäre, auch Hauptinteressenten oder Hauptpartizipanten genannt, beherrschten die Gesellschaften vollständig, und zwar auch de iure (de facto ist es ja heute noch vielfach der Fall), die übrigen Aktionäre hatten so wenig zu sagen, dass sie nach manchem Statut nicht einmal das Recht hatten, der Generalversammlung beizuwohnen. Als die Idee der Gleichheit der Staatsbürger durch die französische Revolution und die sich daran anschliessenden europäischen Verfassungsumkrämpfen unter die Völker gedrungen war, wendet sich auch das Aktienrecht dahin, dass die Mitgliedschaftsrechte aller Aktionäre einander gleichgestellt werden. So sehen wir auch in Deutschland das allgemeine und gleiche Wahlrecht genau so gut zum Reichstage wie zur Generalversammlung der Aktiengesellschaften eingeführt. Weiter führt die liberal-demokratische Weltanschauung, die zur Zeit der ersten eingehenden Kodifikationen des Aktienrechts Europa beherrschte und die völlige Freiheit des Individuums und Ablehnung jeder Bevormundung durch den Staat verlangte, für die Aktiengesetzgebung zu den zwei Forderungen:

1. Fort mit dem Konzessionszwange, denn das ist Staatsbevormundung. Die Bürger müssen so viele und beliebige Aktiengesellschaften gründen können, wie es ihnen passt, und
2. die Aktionäre müssen die Leitung der Aktiengesellschaft in die Hand bekommen; denn sie sind die Teilhaber der Gesellschaft. Jeder Mann aber soll seine Angelegenheiten selbst leiten dürfen.

Da nun aber eine grössere Anzahl, womöglich einige hundert Aktionäre, tatsächlich ein Unternehmen nicht leiten können, so wählen sie eine Anzahl Vertrauensmänner (den Aufsichtsrat), der seinerseits wieder die leitenden Beamten (den Vorstand), bestellt. Wir haben also hier das getreue Abbild des ursprünglichen konstitutionellen Staates: die Gesamtheit der Bürger ist der Souverän. Sie wählt ihre Vertretung, diese wiederum die Exekutivorgane.

Die Mängel des konstitutionellen Staates kehren auch in der Verfassung der Aktiengesellschaften wieder. Wie man es bei dem gleichen und allgemeinen Wahlrecht als Härte und Unbilligkeit empfunden hat, dass die Abgeordneten stets durch die einfache Mehrheit gewählt werden, und noch so grosse Minderheiten bei der Bestimmung der Abgeordneten völlig unberücksichtigt bleiben, genau so empfand man diese Unbilligkeit auch im Aktienrecht. Eine Bewegung, grösseren Minderheiten Einfluss auf die Wahl der Vertreter zu schaffen, setzte für das Staatsrecht in Frankreich bereits in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein, und bereits in den 50er Jahren führte der Mathematikprofessor Andreae, einer der eifrigsten Vorkämpfer des Proporzionalwahlrechts, in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident sein System in Dänemark als Wahlsystem ein. Es folgte eine grosse Anzahl Schweizer Kantone, Belgien u. a. m. Von deutschen Staaten haben das Verhältniswahlrecht Württemberg und Hamburg für die politischen Wahlen eingeführt, sonst ist es in Deutschland für Kommunalwahlen in den süddeutschen Staaten, für Wahlen zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten, zu Wahlen des öffentlich-rechtlichen Versicherungswesens eingeführt. Für das Reich hat bekanntlich erst ein Gesetz vom August d. J. die Verhältniswahl und auch nur für einen Teil der Wahlkreise gebracht. Nach dem jüngsten Gesetz der durch die Revolution eingesetzten Regierung wird künftig das Verhältniswahlrecht für alle politischen Wahlen in Deutschland und sämtliche deutsche Bundesstaaten gelten.

Da meine ich, darf das Aktienrecht nun nicht länger zurückbleiben, sondern muss, wie bisher stets, der politischen Entwicklung nachfolgen. Vorbilder aus anderen Staaten sind vorhanden. Nach den Gesetzen von Illinois, Westvirginien, Pennsylvanien, Missouri, Kalifornien erfolgt die Wahl der Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder von Aktiengesellschaften nach dem System der Stimmenhäufung. Oesterreich hat in seinem Aktienregulativ vom 20. September 1899 für den Fall, dass wenigstens drei Mitglieder des Aufsichtsrats von derselben Generalversammlung zu wählen sind, die Anwendung des Verhältniswahlrechts vorgeschrieben.

Die Vorteile dieses Systems auch für die Aktiengesellschaften sind ohne weiteres einleuchtend. Es verlangt schon die allereinfachste Billigkeit, dass nicht Aktionäre, die circa 49 pCt. des Aktienbesitzes vertreten, von jeder Mitwirkung im Aufsichtsrate ausgeschlossen sind, während 51 pCt. alle Sitze mit Beschlag belegen. Die Stimmen der überstimmten Minderheit oder Minderheiten bleiben sozusagen für die Schicksale der Gesellschaften völlig ungenutzt. Diese haben es aber, wie manche Erfahrung zeigt, sehr nötig, dass auch diese Minderheiten zu Worte kommen; denn nicht immer sind die Mehrheiten von jener absoluten Lauterkeit erfüllt, nicht immer nehmen sie so die Interessen der Gesellschaft wahr, wie dies dem Gesetzgeber vorschwebte, als er vertrauensvoll das ganze Schicksal der Aktiengesellschaft in die Hände der Mehrheit der Generalversammlung legte*). Eine Opposition im Aufsichtsrat, die unter Umständen nicht nur aus einem, sondern auch aus mehreren Mitgliedern bestehen würde, wäre hier in vielen Fällen berufen, die Mehrheit von der Förderung egoistischer Ziele auf Kosten der Gesamtheit abzuhalten. Erreichen aber verschiedene Minoritäten dank der Proportionalwahl Sitz und Stimmen im Aufsichtsrate, so wird auch die Generalversammlung, d. h. das Organ, das die Wahlen vornimmt, wiederum an Bedeutung gewinnen. Damit würde zugleich das Misstrauen gegen die Verwaltungsorgane schwinden, welches oftmals nur darauf beruht, dass heute einem Vertrauensmann der Minderheiten jeder Einblick in den Geschäftsbetrieb verwehrt ist.

Welches der verschiedenen Systeme des Proportionalwahlrechts für die Aktiengesellschaft einzuführen ist, wird noch des näheren zu prüfen sein. Ein Einwand, der vielleicht erhoben werden könnte, muss zum Schluss noch widerlegt werden. Es könnte gesagt werden, dass eine Reform des Aktienrechts angesichts der nach der Revolution aufgetauchten Sozialisierungspläne unnötig wäre. Diese Auffassung wäre aber falsch. Die Sozialisierung kann sich im günstigsten Falle nur auf eine Anzahl besonders dafür geeigneter Industriezweige erstrecken, und es gibt zweifellos sehr viele Industrien, besonders auf dem Gebiete der Fertig- und Exportfabrikation, die sich für eine Vergesellschaftung nicht eignen. Die Aktiengesellschaft wird also weiter bestehen bleiben, und, um sich zeitgemäss entwickeln zu können, nicht nur reformiert werden können, sondern reformiert werden müssen.

*) Ueber besonders krasse und zugleich typische Fälle des Missbrauchs des Mehrheitsprinzips, vergl. Sontag, „Die Aktiengesellschaften im Kampfe zwischen Macht und Recht." S. 16 ff.

* Die Bank für elektrische Unternehmungen

in Zürich, die, wie schon gemeldet, für 1917/18 keine Dividende (i. V. 5 pCt.) ausschüttet, legt jetzt ihren Geschäftsbericht vor, der bereits in der Generalversammlung genehmigt worden ist. Es wird von der Verwaltung im Bericht darauf hingewiesen, dass einige weitere der hauptsächlichsten Beteiligungen, darunter diejenige bei der Societa Adriatica de Elettricita, bei der Compania Sevillana de Electricidad und bei der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft erträgnislos geblieben sind und andere nahestehende Gesellschaften ihre Dividende wiederum ermässigen mussten. Sodann waren auf den Dividenden und Zinseingängen in fremder Währung weitere Kursverluste zu verzeichnen. Auch waren infolge des Rückganges einzelner, die Gesellschaft besonders interessierender Valutakurse für Kursdifferenzen insgesamt 1 782 100 Fr. abzuschreiben. Im einzelnen stellte sich der Ertrag der Anlagen gemäss § 3 der Statuten auf 7 240 250 Fr. (9 203 301) und der Zinsertrag der Bankguthaben auf 912 803 Fr. (432 153). Als bedeutendster Ausgabeposten erscheinen Obligationen- und Kassenscheinzinsen mit 4 394 252 Fr. (2 947 852), ferner übrige Passivzinsen mit 665 942 Fr. (559 748) und Steuern und sonstige Unkosten mit 812 323 Fr. (679 472). Einschliesslich eines Vortrags von 241 601 Fr. (231 913) verbleibt ein Ueberschuss von 679 341 Fr. (4 052 549), der in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Von Interesse sind noch einige allgemeine Ausführungen der Verwaltung im Geschäftsbericht. Es wird u. a. bemerkt, dass sowohl bei den Elektrizitätswerken, als auch bei den Strassenbahnen die Ausgaben entsprechend der allgemeinen Teuerung weiter beträchtlich gestiegen sind. Insbesondere habe in allen Ländern bei den mit Kohle arbeitenden Werken eine immer zunehmende und manchmal sogar höchst bedenkliche Verteuerung ihrer Selbstkosten Platz gegriffen. Andererseits sei aber ein erfreuliches Wachstum der Einnahmen festzustellen. Gleichzeitig sei es den Werken in einigen Ländern gelungen, ihre allgemeinen, durch Verträge mit den Behörden früher festgesetzten Strompreise für Licht und Kraft entsprechend der eingetretenen Steigerung der Selbstkosten zu erhöhen. Es wird jedoch von der Verwaltung bedauert, dass die Grossindustrien trotz ihres ausreichenden Verdienstes den Elektrizitätswerken nicht diejenigen Preiserzuschläge auf ihre Erzeugung gewährt haben, die ohne Bedenken und in weit höherem Masse anderen vom Kriege direkt begünstigten Produzenten zugebilligt werden. Aehnlich lägen die Verhältnisse bei den Strassenbahnen, bei denen der Verkehr fast überall eine bedeutende Zunahme aufwies. Das Gesamturteil der Verwaltung geht dahin, dass trotz der Kriegsverhältnisse die elektrischen Unternehmungen in den neutralen Staaten sich zu halten vermochten, und dass der drohende Rückgang im allgemeinen aufgehalten ist. Der innere Wert der Unternehmungen dürfte — von besonderen Ausnahmen abgesehen — nicht gelitten haben; die Werke Elettrica Riviera di Ponente hat die Gesellschaft Gebrauch gemacht, und sie ist damit von einem Unternehmen zurückgetreten, an dem sie seit der Gründung der Bank stark beteiligt war, und das viele Jahre hindurch recht befriedigende Erträgnisse aufzuweisen hatte.

In der Bilanz erscheinen Anlagen gemäss § 3 der Statuten mit 178 806 144 Fr. (184 517 085) und Bankguthaben mit 17 417 656 Francs (23 648 285). Diverse Kreditoren haben 12 445 667 Fr. (19 910 160) zu fordern.

* **Umschreibung von Ausfuhrerlaubnissen.** Die politischen Vorgänge der letzten Zeit, insbesondere die Unmöglichkeit der Ausfuhr nach dem Osten, haben einen Teil der Exporteure in grosse Schwierigkeiten gebracht, da die von ihnen aufgekauften grossen Warenmengen zum Versand bereit liegen und nicht verwertet werden können. Die Kriegsstelle des Verbandes deutscher Exporteure hat daher, wie kürzlich schon berichtet, beim Reichskommissariat für Aus- und Einfuhrbewilligungen einen Antrag eingereicht, worin ersucht wurde, Erleichterungen für die Umschreibung von Ausfuhrerlaubnissen von einem zum anderen Lande zu schaffen. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen hat bereits genugtuend, dass er bereit ist, etwaigen Anträgen auf Umschreibung von Ausfuhrerlaubnissen auf ein anderes Ausfuhrland nach Möglichkeit schnellstens stattzugeben. Damit über diese Anträge umgehend entschieden werden kann, werden weitere Stellen als das Reichskommissariat zur Bearbeitung der Anträge, abgesehen von Einzelfällen nicht hinzugezogen werden.

* **Die Actien-Brauerei Friedrichshain** verzeichnet für das Geschäftsjahr 1917/18 nur einen Rohgewinn in Höhe von 746 603 M. gegen 889 551 M. in 1916/17. Die Abgaben, Unkosten usw. haben sich von 320 514 M. auf 355 415 M. erhöht. Die Abschreibungen betragen 126 [illegible] Mark gegen 264 296 M. i. V. Die verringerten Abschreibungen entfallen auf das Konto Brauereienerwerb, auf das nur 80 700 M. (i. V. 208 400 M.) abgesetzt wurden. Der Ueberschuss wird mit 304 157 M. (326 1[illegible] Mark) ausgewiesen. Die Dividende wird mit 6 pCt. gegen 6 pCt. im Vorjahre [illegible] wieder die [illegible] schaft auf die bekannten Einschränkungen des Brauereibetriebes im letzten Kriegsjahre hin. In der Bilanz werden neu aufgeführt Grundstücke und Gebäude der erworbenen Brauerei Wannings mit 1 260 000 M., Bier und Materialbestände erscheinen mit 381 451 M. (216 471 M.) und Debitoren mit 1 436 730 M. (1 166 417 M.), darunter 1 019 677 M. (707 456 M.) Bankguthaben. Die Creditoren einschließlich Brausteuerkredit haben sich von 2 312 256 M. auf 2 614 574 M. erhöht.

* **Gebrüder Schündorff Act.-Ges.** (Ladeneinrichtungen) in Düsseldorf. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1917/18 einen Bruttogewinn von 535 420 (1916/17: 467 207) M. Nach Deckung der Unkosten, Steuern und Zinsen sowie nach Abschreibungen von 6 865 (16535) M. ergibt sich ein Gesamtverlust von 125 580 (48 582) M., der mit 31 089 M. aus dem Gewinnvortrag gedeckt wird, während 109 5[illegible] Mark aus dem Reservefonds Deckung finden sollen, der sich dadurch auf 200 697 M. verringert. (Im Vorjahre wurde der Verlust aus dem Vortrag bestritten, der dann noch in Höhe von 31 520 M. bestehen blieb.) Das Ergebnis ist dadurch besonders ungünstig beeinflusst worden, daß die behördlichen Massnahmen die Weiterführung der im Bau befindlichen Neuanlagen ausserordentlich erschwerten.

* **Aktienwebereei Schwarz & Co.** in Grefrath bei Crefeld. Wie wir hören hat die Textilindustrie Act.-Ges. in Farrow die Mehrheit der Aktienkapitals des Gleichnamigen Unternehmens erworben. Im Zusammenhang hiermit ist in den Vorstand der Generaldirektor Zimmermann von der Textilindustrie Act.-Ges. eingetreten.

* **Metropoltheater Akt.-Ges.** in Berlin. Die Gesellschaft ist in der Lage, ihre aus dem Jahre 1916/17 übernommene Unterbilanz von 264 848 M. zu tilgen und hat darüber hinaus in 1917/18 einen Ueberschuss von 300 684 M. erzielt. (Für 1916/17 ermässigte sich die Unterbilanz von 475 933 M. auf 264 848 M.) Nach Abzug der Tantiemen an Vorstand und Aufsichtsrat, einer Kriegsgewinnsteuerrücklage von 20 051 M. gelangt nach vier dividendenlosen Jahren diesmal eine Dividende von 10 pCt. zur Ausschüttung.

* **Börsenausfall.** Die Börse war heute für jeden Verkehr geschlossen. Auch die der Stempelvereinigung angehörenden Berliner Banken und Bankiers, ebenso die Reichsbank hatten ihre Kassen und Kassen heute nicht geöffnet.

* **Aus der hiesigen Bankfirma Lichtenstern & Co.** scheidet zum Jahresende Herr Adolf Sachs mit Ablauf seines Vertrages aus. Auch das mit Herrn Siegfried Sachs bestehende Kommanditverhältnis erreicht jetzt vertragsmässig sein Ende. Herr Siegfried Lichtenstern führt das Geschäft für alleinige Rechnung als offene Handelsgesellschaft fort.

Dividenden und Abschlüsse.

Zuckerkandelunion Hamburg-Magdeburg: Ueberschuß in 1917/18 292 648 M. Dividendenvorschlag 9 pCt. (i. V. 6 pCt.), 104 598 M., der durch Entnahme aus dem Dispositionsfonds gedeckt wurde.

G. Seebeck Akt.-Ges. Schiffswerft, Maschinenfabrik und Trockendocks in Geestemünde: Dividendenvorschlag für 1917/18: wieder 12½ pCt.

Betriebs-Ausweise.

Mecklenburgische Friedrich Wilhelm-Eisenbahn: Einnahmen im Oktober 1918: Gesamtist. 113 000 M. (198 000). Bis Ende Oktober [illegible] (648 000).

Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn: Oktober 1918: 70 709 M. (+ 14 209 M.) Vom 1. April bis Ende Oktober 748 [illegible] (+ 280 908 M.).

Kreis Altenaer Schmalspurbahnen. Oktober 1918: 77 748 M. (gegen Oktober 1917 + 4468 M.). Vom 1. April 1918 bis Ende Oktober 1918 546 498 M. (gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres + 46 672 M.).

Prignitzer Eisenbahngesellschaft: Oktober 1918 119 [illegible] Mark (i. V. 96 908 M.). Seit Beginn des Rechnungsjahres 796 797 [illegible] (617 [illegible]).

Elektrische Strassenbahn Breslau (Gräbschener Bahn): November 1918: 217 700 M. (i. V. 162 774 M.).

Raab-Oedenburger Eisenbahn: November 1918 449 056 [illegible] (i. V. 413 412). Vom 1. Januar bis 31. Oktober 4 723 880 Kr. (4 096 1[illegible]).

Verantwortlicher Redakteur: für innere Politik: Erich Sumerow; für Feuilleton: Alfred Schwab-Berlin; für Lokales und Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt; Wirtschaftsteil: Paul Block-Schöneberg; für die Handelsseite: Dr. jur. Felix Pinner-Friedenau; für den übrigen Teil: Dr. Kilbert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Robert Brandt-Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Hut- und Zeichen-Unterricht
erteilt staatl. Kunstmaler u. staatl. gepr. Zeichenl. im Atelier u. äusserh. Ausf. v. Portraits u. d. Leben. Sprechst. 2–3 oder nach Anm. Wilm, NW. 23, Flensburgerstr. 25, III. Stadtb. Bellevue. Elektr. 2, 4, 17 und 1.

Neu Leipzig, eröffnet.
Hotel Norddeutscher Hof,
am Hauptbahnhof, Börsenstraße 4, absolut ruhige Lage, 211 Warmwasserb. 16 Zimmer mit Frühstück M. 3,50.

Je 3000 Kilo
Waschsaipal, Viet. 3–4, Wäscherei u. Automat. Pobrit, feinhaltig, weisslich, kauft
Hermann Kolebald,
Berlin, Lützowstraße 69.

Ca. 300 000
Blechdosen,
geeignet, m. Stiftdeckel, ⌀ 55, Höhe 75 mm, sofort in Posten von 100 000 Stück abzugeben. Muster zu Diensten.
Höntsch & Co.,
Dresden-Niederseidlitz.

Holzschuhe (rotbuch.),
2000 Paar in Männergrößen, unsortiert, unter Verkaufspreis sofort abzugeben durch
Militärische Vermittlung für die Futtermerke
Georg von Oesterle's Erben,
Rosdzin O.-S.

Sofort preiswert zu verkaufen:
9–10 700 m Stumpfgeleise, Stumpfgeschw., schwarze Gasrohre, ohne Gewinde u. Muffen, 1½" lr. ⌀, 42 mm äuß. ⌀, etwa 3,5 mm Wandst., in Meislängen vorwiegend üb. 6 m, vollständ. neu und ungebraucht. Anfragen erbeten an
Boerter G. m. b. H.,
Elberfeld.

Ein größerer Posten
Zigarren,
gute Qualitäten, reiner Tabak an Gastwirte, Kantinen usw. preiswert abzugeben.
R. G. Groß,
Trenen i. W.

Gelenkhärtelitten
Z. B. 13, 3/4 mm, abgedreht, und Anfsatzleiten, 8 mm, hierzu, sofort aus abzugeben.
Otto Seifert,
Hollwerkfabriken, Neuhausen, Bez. Dresden.

Tintenstiftfüllte,
80 Gross à Mk. 35 abzugeben
Heinrich Markgraf,
Frankfurt a. Main.

Karbolineum,
Ia Friedensware, prompt in Kesselwagen und Fässern lieferbar.
Wilhelm Wolwod,
Königsberg, Pr.
Tel.-Adr.: „WilhWol".

Zigarren,
Preislage Mk. 28–100 per 100 Stück, sowie
Rauchtabak
(rein, fein Grün) per Pfund Mk. 12,50 gibt in kleinen Mengen an Selbstverbraucher gegen Nachnahme zuzüglich Porto u. Verpackung ab Hall. Versandhaus
M. Günger & Co.,
Eisen (Bez. Grenze).

Ledergarnituren für Hosenträger,
Einlassleder, Lederringe, Scheiben,
alle sonstigen Lederartikel schnellstens lieferbar.
S. Meshorch, Pulsen,
Lederkantnerei.

Cigarren,
nur gute Qualitäten, per 100 Stück M. 50,—, 60,—, 75,—, 85,— und 100,— empfiehlt gegen Nachnahme
Otto Strlemann,
Biberach (Württ.).

500 Paar Vollholzsohlen,
27/31cm, 5mm stark, langgearb., für Arbeitsleute besonders geeign., sehr vorteilhaft abzugeb.
Fa. Eugen Hildebrandt,
Düsseldorf.

Ia Vollholzsohlen,
orthopädisch gefräst und gefeilt, für Gelse u. Sandalen, liefern **Ed. Sütten u. Co.,** G. m. b. H., Abt. **Holzbearbeit.-Werke,**
Werden-Ruhr.

100 000 Flaschen Putzwasser, 50 000 Flaschen Mundwasser
haben abzugeben
Chem. Werkstätten G. m. b. H.,
Charlottenburg,
Kaiser-Friedrich-Str. 91, I.
Drahtanschr.: Domestikatie.
Fernruf: Wilhelm 5438.*

Antiquitäten aller Art.
Beste Einkaufsquelle, reichhaltiges Lager von
Original-Stilmöbel.
— Händler Vorzugspreise. —
Brüssweiler — Freiburg i. Baden.

Rote und schwarz-weiss-rote Fahnen,
Girlanden, zum Empfange unserer heimkehrenden Krieger nur zum Wiederverkauf
Heilbronn & Planer, Halle a. S.

Werkzeuge aller Art
als Hämmer, alle Sorten Zangen, Schraubenschlüssel, Feilen, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Ambosse, Richtplatten usw. in großen Posten vorrätig.
Potter & Lauterbach, Leipzig.

Zu verkaufen
wegen Fabrikationsänderung
größere Posten
Tiefzugbandstahl S. M. Qual.
121 × 4,7 mm 65 × 4 mm
70 × 4,4 „ 60 × 2 „
78 × 6,4 mm
Württ. Metallmanufaktur Adolf Knecht, Cannstatt, Waldstr. 48.
Telef. 66 und 65.

Wir haben für Selbstverbraucher abzugeben:
60–80 000 kg Teerfettöl,
10 000 kg Schieferrohöl,
30 000 kg Spaltgas,
5 000 kg Glycerinsaftlauch.
Muster bereitwilligst.
Höntsch & Co., Dresden-Niederseidlitz.

Wegen Auflösung eines Kaffees sind ungefähr
16 500 Stück
gut abgelagerte Gumatra-Zigarren,
in der Preislage von 85 Pfg. an, gelegentlich zu verkaufen.
Kaufbedarf erbeten an
Altenburg (S.-A.), Johannistr. 38, part.

Schuhkrem, wenn sie putzt wie diese
Holt vom Kaufmann meine Liese.
Schuhkrem
in verschiedenen Packungen, beste Ware, lederkonservierend.
Chemische Werke Höntsch & Co.,
Filiale Berlin, Anhaltstr. 7.
Fernruf: Amt Lützow 4425.
Stammhaus: Dresden-Niederseidlitz.

300 PS. Teerdl-Dieselhynamo,
Drehstrom, 5500 Volt, 50 Perioden, 200 A. B. A., Fabrikat C. S. W., Friedensware, preiswert zu verkaufen.
Benz & Cie., Abt. Motorenbau,
Verkaufsbüro: Stuttgart, Lindenstr. 51.

Haben ab Lager Berlin und Spandau je 50 Tonnen feinstgem.
Talkum
in Papiersäcken zu M. 13,50 per 100 kg abzugeben.
Gratis-Gewerbeauskunftei Gesellschaft m. b. H.,
München, Friedrichstraße 28/1.
Telegr.-Adr.: „Minerval".

Porzellan
für Wirsch stets vorrätig.
O. Haar, Hamburg,
Neue Grüningerstraße 25.*

„ELO"
-Wachspapier,
-Kohlepapier,
-Farbbänder
werden infolge ihrer Güte und Ergiebigkeit bevorzugt.
ELO-Ein- u. Ausfuhrhaus
Inh. Louis Osterwald,
Dresden-A.

Habe anzubieten, prompt lieferbar
Lehst. Glaubersalz,
fein und in Sphäroform, lehst. Bitterfalz, geschiedert, beide Salze rahm. eisenfrei. Anfragen an
Otto Schröder, Witzenhausen b. Kassel.*

Zigarren.
Ich offeriere solange Vorrat reicht 100 Mille bis zu den f. f. Sandblattfischen
von 650—2000 Mark
per Tausend aus rein überseeischen Tabaken. Lagerbesichtigung am besten.
S. Pfälzer,
Zigarren-Engros-Versand,
Handelsregistrnnnis mit Tabakwaren,
Worms.
Telefon 170.

Rapps-Waschpaste,
genehmigt vom K.-A. unter Nr. 2572, in Dosen von 12½, 25 und 50 kg.
Rapps-Scheuerpaste,
genehmigt vom K.-A. unter Nr. 3056, in Gebinden von 12½, 25 und 50 kg.
Günstige Bedingungen für **Grossisten und Vertreter.**
Rapp & Co.,
Neuhausen a. Fildern, Telefon 12, Württ.

Zahnbürsten
Pob. Z. 5.40 Ch. 8.—, 9.—, Wurzelbuhend unter Nachnahme.
Georg Koch, Nürnberg,
Wilhelm-Spähl-Str. 25.

Drehbänke,
9 gebraucht, aus Stillegelegtem Betrieb, an Selbstverwender abzugeben.
Nickel & Cie.,
Berlin SW. 23,
Attonaerstr. 36.

Abzugeben
Stahlbleche,
0,75–3 mm stark, 17 t in Z. 2, C.-Qualität.
Eisenwerk Treibenberg,
Breslau 24.

Bandeisen,
15 t, 20,2 t, 25,2
hat abzugeben
Gerdorf Bob,
Berlin NW, 23.

Gasrohre
in 4gen Längen

sowie alle sonstigen Nahtteile mit und ohne Gewinde für alle Industriezwecke liefern
Böttiger & Co.,
Biebesheim a. Rhein.
2V Mülle, 1 10 u. 1 20, diverse

Cigarren
ab Speb.-Lag. à Cinbe ter-Sorte von 1300 M. per ⅝ erg Kasse abgeg. Muster feine portfrei.
Cigaretten Liefe F
in großer Auswahl.
Glauer & Comp. Kattowitz II.

Schloßschrauben,
verzinkt, 6×40, abzugeben.
Boertner, Orgelbau, **Bromberg.**

Eisen-Kohlenleiten,
geschnitten f. Stahmen 2c., sofort schnell u. preiswert in besond. laud. Richtung
Kohlenleitenfabrik, Waren (Müritz).

Eisen-Bindfaden
ist unzerreißbar, an Haltbarkeit fast sogar Leder gut, Friedensdankfahnbind. übersteg. Probepostpaket Netto 4,5 kg, per kg 7,50 Nachnahme.
Ein Versuch überzeugt.
Giehling & Co.,
Hamburg 1.
Vertreter gesucht!

Fässer und Kübel.
25/70 Ltr. Inhalt, f. alle Verpackungszw. in großen Mengen nach den Bestimmungen der Reichsstaffelte abzugeben.
E. Thiem, Fabrikstadt,
Kattowitz O.-Schl.

Putzwolle, Dichtungsmaterial, Lötmetall,
Lagermetall off. vorrätig.
C. C. Holzschumann, Stuttgart.

Fleisch-Extrakt-Ersatz,
7 ℔ Heftgebalt, per Zentner 800 Mark.
Kaffee-Ersatz,
rübenfrei, per Zentner 350 Mark brutto für netto. Beide Produkte sind gepreist u. nur an Selbstverbraucher, Industrie, Institution ohne gehen. Muster geg. 1 Mark.
Hermann Zimmermann Chemnitz.
Telegr. 2024/3. Fernr. 1886.*

Alles klebt
und ist zufrieden
Höntsch's Klebstoff F
(Friedensqualität, Probebeh. ca. 5 kg Inhalt, M. 30.00 g. Nachnahme.
Höntsch & Co.,
Filiale Berlin, Anhaltstr. 7.
Fernruf: Amt Lützow 4425.
Stammhaus:
Niederseidlitz, Sa.*

Zwei zu Speditionszwecken außerordentlich gut geeignete
belgische Pferde
schwerstes Schlages gib ab
Domäne Neuhof,
bei Trebnitz in Schlesien.

Ein Posten geb. Wiener Möbel,
1152 Stühle, 44 Schaukelstühle, 18 Sessel, 8 Sofas zu verkaufen.
Angebote erbitten:
Richard Boas & Co.,
Hamburg.

Farbbänder
Prima Baumwollband 11, 13, 16 mm. Dtz. M. 81.
Kohlepapier
Prima, dünn, 1000 Bl. M. 97.50.
Prima extra dünn, 1000 Bl. M. 125.—
Durchschlagpapier
Prima weiss, sehr fest, Quart 10 000 Bl. Mk. 107.50
Folio 10 000 Bl. Mk. 112.50
Schreibmaschinen-
Hartpost. m. u. o. Firmend
Schreibwaren
und alle Büroartikel billigst.
Rich. Gutzeit,
Schreibwaren-Grossdolg.
Berlin SW. 61,
Grossbeerenstrasse 15.

Eau de Cologne
Farina Fabrikat
119 gr Flüschchen à 8.— M.
50 „ „ à 4.25 M.
ohne Verpackung unter Nachn. abzugeben.
Wwe. Johann Maria Farina,
Köln-Mülheimerstr. a. Rh.*

Für Grossisten:
Pa. Fenlerpulleder,
echt Wild, ca. 35×20 cm, effektvoll farbenbunt
Georg A. Starke,
Hohenstein, Bez. Sachsen.*

Schuhcremedosen,
50 000 Stück 72×35 mm à 165.— 8,00,
10 000 Stück 65×15 mm à 130.— 0,90.
sofort lieferbar
ab Lager gegen sofortige Kasse. Telegraphische Kaufgebote an
Metallwerk Hermann Engelhardt,
Saalfeld (Thür.).

Wegen Aufgabe des Geschäfts preiswert abzugeben:
Gröfz. Posten Zigarren
bei Abnahme des ganzen Quantums Durchschnitt 850 Mark pr. Mille, garantiert Preislagen zu 2400 Mark, gehe aber auch kleinere Posten ab. Zigarrenfr. E. C. und F.-Schneuse. Braus. Cigillara, sehr gut erhalten, Tuch neu, eine neue Maschinenfüllstelle mit dazu gehörigen Schreibtisch, Uhr, 662, mehr.
Kistenlitzen, 10, 20 und 25 Liter Inhalt, **Kognakkaffer,** 150 Liter Inhalt, **2 Kohlenfüllerstäbchen, 2 Glasvitrine** für feine Speisen, Zigarren und Schokolade, mehrere große Bilder und vieles Nützliche gesichtr.
Gemrau, „Katzenbuter", Grundstr.

„Maschinenmarkt"
Pössneck i. Thür.
bringt in jeder Nummer 1300–1350 Inserjen
Wöchentl. 3 Ausgaben
Bewährter Stellenvermittler
für hervorragende der
techn. Industrie

Gewürze,
Ingwer, Nelken, Zimmt, Muskatnüsse in kleineren Posten liefern an
Richard Thomas,
Thorn, Wpr.

Wafeline, Seifenpulver, garant. rein, 4000 Blechschachtel, geld u. schwarz, à 70 gr, Muster 0,50 M., versandt
Warmuth, Danzig-Langf.

Kistenfabrik mit großem Holzlager übernimmt noch Aufträge zu preisw. Liefer.
R. Steinborn-Waren
(Mark).

Prima Gummenwürze
in Korbflaschen à 25 Kilo, per Kilo 4 Mark.
8 gebrauchte Schreibmaschinen, à 150 Mark.
Karl Schuckert,
Essenach.

Sofort lieferbar
1000 kg ocisen.
blaue Tapezierlitte,
14 mm lang.
Anfragen erbitten
Deutsche Metallwarenwerke
Th. D. G.,
Bramsche, Bez. Osnabrück.

Rittergut Zanendorf bei Frankfurt a. O. verkauft einige Kilometer
Wildnetze,
Fischenzwerk, 120 cm breit, Maschenweite 9 cm, aus gutem Bindfaden.

Autoöler,
Salicylsäure pp.,
Ameisensäure
geben ab
Schelbe & Co.,
Berlin S. 42,
Prinzessinnenstr. 16.

Springfedern,
Hanf- u. Papierbindgarn, sowie sämtliche Artikel der Polstermaterialienbranche bieten an
Wertheim & Stern, Hamburg,
Fernspr.: Elbe 2501.

Hannoverscher Röhrenhandel Karl Hussbaum
Hannover-Linden, Telephon Nord 3648
Nahtlos gezog. Präzisions-Stahlrohre.

100 m	4×1	mm	2916 m	29×1	mm
1250 m	5×1	„	15 m	29×1,5	„
2961 m	6×0,5	„	1000 m	30×0,5	„
13 m	6×2	„	1000 m	30×0,8	„
724 m	7×0,5	„	2200 m	30×1	„
1930 m	7×1	„	5000 m	30×2	„
280 m	7×1,5	„	581 m	30×2,5	„
1550 m	8×1	„	52 m	30×27×1	„
250 m	8×1,5	„	250 m	31×1	„
2000 m	9×1	„	400 m	32×0,5	„
45 m	9×2	„	850 m	32×1	„
2000 m	10×0,5	„	18 m	32×1,2	„
282 m	10×0,75	„	55 m	32×2	„
8720 m	10×1	„	350 m	33×1	„
715 m	10×1,5	„	60 m	33×1,5	„
100 m	10×2,5	„	25,35 m	34×1	„
1500 m	11×1	„	134 m	34×1,5	„
88 m	11×1,5	„	180 m	34×2	„
2900 m	12×0,7	„	25 m	34×3,5	„
800 m	12×1	„	30 m	35×0,5	„
43 m	12×1,25	„	700 m	35×1,5	„
1285 m	12×2	„	170 m	35×2	„
800 m	13×1,5	„	10 m	35×4,5	„
50 m	13×2	„	25 m	35×6	„
2000 m	14×1	„	2500 m	36×1	„
400 m	14×2	„	400 m	36×1,5	„
850 m	15×0,5	„	1144 m	38×2	„
2000 m	15×0,8	„	1900 m	38×3	„
2000 m	15×1	„	700 m	38×1	„
100 m	15×1,5	„	165 m	38×2	„
100 m	15×2	„	20 m	39×0,8	„
5000 m	16×0,5	„	25 m	40×0,5	„
1027 m	16×0,7	„	1500 m	40×1	„
800 m	16×1,5	„	20 m	40×4	„
257 m	16×3	„	30 m	42×1,2	„
24 m	18×3	„	1500 m	42×1,5	„
555 m	17×0,5	„	30 m	42×2	„
1800 m	17×1	„	20 m	42×2,5	„
455 m	17×1,5	„	16 m	42×3	„
150 m	18×0,5	„	27 m	42×5,5	„
2050 m	20×0,5	„	18 m	42×4	„
1410 m	20×0,7	„	20 m	43×1,5	„
1600 m	20×0,8	„	120 m	44×1	„
500 m	20×1,5	„	25 m	44×2	„
74 m	21×0,5	„	10 m	44×3	„
2000 m	22×2	„	160 m	44×22×1	„
37 m	24×0,8	„	6500 m	45×1	„
86 m	28×1,5	„	84 m	45×2,5	„
472 m	28×2	„	25 m	48×1,5	„
180 m	28×0,5	„	40 m	48×3	„
1265 m	24×1	„	17 m	48×3,5	„
4000 m	28×0,5	„	4050 m	50×1	„
4500 m	28×0,8	„	3000 m	50×1,5	„
8300 m	25×1	„	120 m	50×4	„
20 m	26×2	„	90 m	50×6	„
5 m	25×4	„	20 m	51×2	„
940 m	25×10×1	„	144 m	52×1,5	„
1159 m	26×1	„	11 m	55×2	„
1055 m	26×1,5	„	247 m	58×2,5	„
16 m	26×5,5	„	22 m	55×3	„
55 m	27×0,5	„	1030 m	55×4	„
900 m	27×0,8	„	64 m	58×1,5	„
3050 m	27×1	„	300 m	60×1	„
177 m	27×1,5	„	70 m	60×1,5	„
6 m	27×3	„	70 m	60×2	„
20 m	28×0,5	„	27 m	60×2,5	„
2757 m	28×0,8	„	1035 m	60×3	„
4788 m	28×1	„	600 m	65×1	„
137 m	28×1,5	„	160 m	65×2,5	„
927 m	28×2	„	19 m	70×2	„
25 m	28×3	„			

Autogen geschweisste Stahlrohre.

8860 m	8×0,5	mm	1100 m	14×1	mm
4200 m	8×0,6	„	2000 m	16×0,5	„
218 m	8×0,5	„	700 m	16×0,6	„
150 m	9×1,5	„	276 m	16×1,5	„
1500 m	10×0,6	„	268 m	17×0,5	„
64 m	10×0,8	„	176 m	17×1	„
3000 m	10×2	„	2400 m	20×2	„
1000 m	11×2	„	280 m	24×1	„
500 m	12×2	„	1050 m	28×1,5	„
5270 m	13×0,5	„	39 m	28×1	„
800 m	13×0,6	„	592 m	30×0,5	„
1850 m	13×0,7	„	22 m	30×2	„
607 m	13×1	„	49 m	36×1	„

Ca. 250 000
gesalzte Blechdosen
für Schulcreme 75 Gramm Netto-Inhalt (85 mm breit, 32 mm hoch) haben sofort preiswert sofort abzugeben
Export-Werke Ziegenhals i. Schl.

Sägefeilen
A. G. prima Qualität
15 000 Dtzd. in den Grössen 3½–6"
sofort ab Werk greifbar
Telefon: 1510.
Tel.-Adresse: Egyptebeling.
Carl Ebeling,
Frankfurt a. Oder.*

Blechdosen, 1 und 2 Pfund, für Rohnermasse sofort billigst abzugeben.
Deutsche Konit- u. Estrichwerke, Berlin-Siralau.

Ca. 10 000 Kilo
gelbes Vorwaschmittel (Borpaste)
vorzügliche, höchstergiebige Qualität, sowie einige Posten
gute Waschlaugensalze
im Ganzen aber getrennt haben billigst abzugeben
Sächsische Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.,
Thermosol-Werke
Radebeul-Dresden, Dresdnerstr. 75.

1 Schweiss-Aggregat,
bestehend aus Gleichstromnebenschluß-Motor, gekuppelt auf gemeinsamer Grundplatte mit Wechselstrom-Dynamo, 220 Volt, ca. 12 Kilowatt, Fabrikat Siemens-Schuckert-Werke, PS. 18,
hat zu verkaufen
Ed. Lachmann,
Ritterstraße 79.

R. N. Schrauben u. Muttern
aus S.-M.-Stahl offeriere zu allerdilligsten Preisen.
Lagerliste mit Preisen auf Wunsch.
Matte Hahn, Inh. Bruno Hahn,
Belgard a. Persf.

Zigarren,
800,— und 1200,— Mille, ¼ feinste Tabake, abgegeben.
Grabolitti, Aufenstr. 18.*

Hytolin-Bindfaden,
Restposten, einige 1000 Kilo in verschiedener Stärke, gibt billigst ab
G. Müller u. Co.,
Berlin, Potsdamerstr. 105a.

Schuhcreme!
Schuhcreme, Getzdschwarze, beste Qualität, liefern
Deutsche Schuhmoden Dung Fleischner,
Berlin C. 2,
Neue Friedrichstr. 38/40.*

Sinnat
Waggonladung verkauft Gürtnerei Schönow, Nimmersmann, Friedenau, Blankenbergstr. 3.*

Klebstoff Ia,
farb- u. geruchlos, leichtflüssig, in großen und kleinen Mengen liefere jederzeit billig. Probepost 3M. frei gegen Nachn.
Hachemstein,
Charlottenburg,
Windscheidstraße 5.

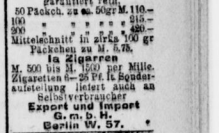
Fils-Anzünd-Kohlen,
Dutzend, u. Weihn. f. Sortiment, 64, 29, 32, 37, 40, 43, 46, Probeind. Paar 20, 30.—. Verf. unt. Nachn. Herzens-Erfindungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Potsdamerstr. 27a.

Größeren Posten
Waldschnitzelleder
zu verkaufen. Offerten unter **E. D. 3570** an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Straßenbesen,
Schaerturm:
100 Gld. 40.— Mk., 500 Gld. 190.— Mk., 1000 Gld. 370.— Mk.
Straßenbesen,
Biesbafaturm, D. M. G. M.:
100 Gld. 130.— Mk., 500 Gld. 775.— Mk., 1000 Gld. 1500.— Mk.
Büchenfurt, G. Schönbach,
Bad Mergentheim.
Versand. Sie Musterbesen in Büsten und Schrubbern aus Raiotfrei u. Federkiel.*

Tabak,
garantiert rein,
50 Päckch. 24 m. 50 gr M. 110.—
100 „ „ „ „ 215.—
200 „ „ „ „ 420.—
Mittelschnitt in ziriz 100 gr Päckchen zu M. 5.75.
Ia Ziegarren
M. 500 bis M. 1500 per Mille. Zigaretten 6–25 Pf. ff. Sonderaufstellung liefert auch an Selbstverbraucher
Export und Import G. m. b. H.,
Berlin W. 57.*

Lieferungsgarne, 4 Schnäder, m. Gefagreifen, 2500 Mark, verkauft **Sanke,** Brunnenstr. 95.



F·S·
FEUERZEUG
Neuester Schlager!
Preis mob. 170 Stück
F. S. Ersatzsteine ⅝ M. 35.—
Funken-Ersatzlerlinge ⅝ M. 11
Netto Nachnahme.
Alleiniger Lieferant:
O. S. Schleimer
(Feuer-Schleimer)
Berlin-Tempeln, Albrechtstr. 127a
Telefon Am. Südring 4106

Einzelverkauf
in allen einschlägigen Geschäften, Konsumvereinen etc.
Tücht. Vertreter gesucht.*

Maschi.-Schmiermittel
auch als Bohrmittel mit Wasser verdünnt zu benutzen. Vorzüglich als Berliner Lager-, Fett- und Waggonfett.
„Delphin" Mineralwerke
Berlin SW. 11,
Wiedertoferstraße 153.

Für Wiederverkäufer.
Rasier-Apparate-Klingen, Pinsel,
Abziehmaschinen, Biehscheren, Haarschneidemaschinen.
Oettinger & Hahn,
G. m. b. H., Berlin T. 35,
Potsdamerstr. 112.

Walzen-Mühle,
tadellos erhalten, 1 Posten Weizen zu 250 Gramm Tabak (Probekauf, M. 88.00 Nachn.). Ferner Zigarren 1/20 m. Band, reelle Ware, schöne Ausstattung (Probelieferung 2/20 m. Nachn.) zum Preise von 650.— u. 1400.— offeriert, solange Vorrat.
Julius Krol, Tabakfabrik, Berlin NW. 6, Marienstr. 30.*

Tabak
Mischung „Marbldüner" (Mittelschnitt) 70 St. 85 Pfg. Feinschnitt mischg. **„Grün Teufel"** 50 St. 70 Pfg. **M. Guttmann's neue verbesserte Aufrauchmischung** (Grobschnitt) 100 St. M. 1.65. **M. Guttmann's Nr. 1** (Tabak u. Weichselmischung) 6 St. M. 1.20 in den einschlägigen Geschäften gegen Vorzeigung dieser Anzeige erhältlich. Wiederverkäufer verlangen Angebot. Der Uebergangsgesetz Rechnung tragend, sind meine Marken auf das weitmöglichste vervollkommnet u. dasselbigen legt selbst den anspruchsvollsten Raucher. Jeder mache mir etc. Interesse einen Versuch. Zufriedenheit Garantie.
M. Guttmann,
Berlin O. 27,
Alexanderstraße 52.
Niederlagen: Portbum, O. 25, Alexanderstr. 36a, 39—40, Palastowein, O. 27, Alexanderstraße 27, Lehmann, O. 112, Lichtenberg, 10, Seifert, S. 42, Oranienstr. 50, Geb. Grüfe, W. 35, Lützowstr. 50, O. Guttmann, Charlottenbg. Potsdamer Str. 12, Rüdmann, Schöneberg, Frankf. Allee 240, Bieke, Neukölln, Hermannstraße 68, Kubofer, O. 17, Grüner Weg 43.
Reisenvertreter gesucht.

Räumungsangebot für Schachteln, Tüten und Kisten

Ca. 73 000 Faltschachteln, ca. 43×83×180 mm mit bedrucktem Kleid,
„ 63 000 Faltschachteln, ca. 55×60×140 mm mit bedrucktem Kleid,
„ 70 000 Faltschachteln, ca. 22×50×78 mm bedruckt mit Greifverschluß,
„ 70 000 Faltschachteln, ca. 28×55×70 mm bedruckt mit Greifverschluß,
„ 350 000 Faltschachteln, ca. 35×75×140 mm bedruckt mit Greifverschluß,
„ 2 750 000 Tüten (Flachbeutel), ca. 95×210 mm, nicht bedruckt, grau oder braun,
„ 470 000 Tüten (Flachbeutel), ca. 90×190 mm, nicht bedruckt, weiß (als Zigarrenbeutel geeignet),
„ 70 000 Tüten (Flachbeutel), ca. 51×91 mm, nicht bedruckt, verschiedene Farben,
„ 22 000 Tüten (Bodenbeutel), ca. 99×185, gefüllt ca. 30×65×150 mm, bedruckt.

Alle Schachteln lassen sich durch Ueberkleben od. Ueberziehen für andere Firmen und Materialien verwenden.
Ca. 250 Weihnachtskartons, ca. 210×300×370 mm,
„ 12 000 starke Holzkisten mit Leisten, in Größen 180×385×570 mm,
geben wegen Betriebsänderung nach Stück oder Gewicht billigst ab

Keramisch-Chemische Werke Gergau
bei Corbetha.
Fernruf Bürrenberg 44.

Habe ca.

2400 Paar Männerholzschuhe,

hohe holl. Form (sog. Klumpen), 38 u. 39 cm Innenlänge, extra starke Ausführung in Pappelholz, preiswert zu verkaufen.
Außerdem einen Posten Männer-, Frauen- u. Schülerschuhe, deutsche Form.
Angebote unter K. C. 8102 befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Torfmull, Torfstreu
je 100 Waggons
bis Februar lieferbar.
Mitteilungen unter K. A. 8190 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Haarschmuck. Große Lagerwaschen zu sehr günstigen Preisen abzugeben. Außer gern zu Diensten. Lagerbesuch sehr lohnend.
J. Schlüt, Berlin NO.,
Neue Königstraße 79. Fernsprecher: Königstadt 3365.

Größere Posten
Teerfettöl, Rückstandsöl, Wagenachsenöl,
auf weißen Freigabeschein bzw. roten Bewegungsschein der KSG hat abzugeben
Maschinenabteilung der
Ueberlandzentrale Westpreußen
G. m. b. H., Bromberg, Bahnhofstraße 1.

Ca. 2500 Kg. Aetzkali, fest, 94—96 grädig
und
Ca. 1500 Kg. Aetznatron, fest, 125—130 grädig, verkehrsfreie Ware,
bietet an
O. Gerdemann, Duisburg,
Telefon 4599.

Gebrauchte Achtfelderdarre
System Dr. Zimmermann, Ludwigshafen a. Rh.
mit Heißluftheizung, in betriebsfertigem Zustande, mit sämtlichen Hilfsmaschinen zu verkaufen bzw. zu vermieten. Tageserzeugung bis zu 500 Ztr. in 24 Stund.
Ferner
Sauerkrautfabrik
mit allem Zubehör, Gärbottichen, Transportfässern und Kästenwerkzeugen
zu verkaufen.
Angebote sind umgehend zu richten an
Militär-Lebensmittel-Amt Mannheim,
Meerfeldstraße 1.

Wir verkaufen:
ca. 20 To. doppelt gekämmt. Nietzinkblech 78×0,5
„ 8 „ „ „ „ 57×0,5
prima Qualität
und erbitten Anfragen
Jacques Kossmann G. m. b. H.,
Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 114.

Maschinenöl, rötl. (Mineralöl),
Ia Lagerschmieröl (Ia dtl. Plant),
Maschinenöl, dtl.,
Wagenschmiere,
M.-Kesselöl,
Ia Dynamoöl,
Ia Holzteer,
Zement, Gips, Kreide,
Firnis-Ersatz, Leinölgrundierung,
Rostschutzfarben in Tel,
Bolderan in Pul,
Glasersitt (Schwarz),
Farbbindemittelfarben
liefert in bekannter Güte
Märkische Oel- und Farbenfabrik,
Berlin-Britzenz.
Telephon: Amt Reinickendorf 146.

---

4 Nähmaschinen-Oberteile,
Fabrikat Singer No. 47 W. 26 mit zylindrischem Unterarm,
12 Ringschiff-Armnähmaschinen, Klasse 23,
Fabrikat Pfaff, für Handschuhe u. Lederarbeiten, sowie für Hutfabrikation geeignet, haben abzugeben
Friedrich Kirschner, G. m. b. H., Remscheid.

Leinöl-Firnis-Ersatz,
ergiebig,
für **weiße** Farben
sofort und preiswert lieferbar.
Horn & Korn, Lackfabrik,
Köln-Ehrenfeld.

Schmierwaschmittel
vom K.A. genehmigt. Sofortige, an Großabnehmer waggonweise lieferbar
Wilhelm Lagodzy, Düsseldorf 51.
Fabrik chem.-techn. Produkte. — Fernsprecher 15 139.

Speisesalz
hat jeden Posten abzugeben
H. M. Trapitz, Kaiserstr. I. Sa.,
Telefon Amt 20.

Künstliche Schiefergriffel
für Schieferpapier und Schiefertafeln liefert
„Vera" Lehrmittelfabrik Jos. Illfelder,
Fürth i. Bayern.
Verkauf nur an Großhändler.

Zu verkaufen!
4 Kordtaschen Salmiakgeist, ca. 250 Kilo,
5 Fässer gemischtes Fett, ca. 1944 Kilo.
Wilhelm Schmidt,
Gräfenroda i. Thür.

Zu verkaufen!
Teigknetmaschine
für Kraftbetrieb, mit 2 Mischtrögen, à 100 kg Mehlinhalt.
Georg Siebemann,
Bremen, Brieh 51.

Kunstseidener Glühstrumpf,
mit Stiftzapf hergestellt, das St. zu M. 2,85 einschl. Steuer bieten an
Brunegalli & Co.,
Posen O. 2.
Genehmigt von der Ersatzmittelstelle Posen.

Größere Posten
neue Dachpappe
ab Lager preiswert abzugeben.
C. Schmann,
Oldenburg, Werftstr. 4.

Günstige Aktien-Werte.
30 000 M. 1917er Dürkheimer, 10 000 M. 1911er Weisenheimer ganz od. geteilt im Verhältnis 3 zu 1 u. Durchschnittspreis v. M. 5.25 per 1/4 M. einschließl. St. u. Verp. im Auftrage abzugeben.
M. Hilbert,
Frankfurt a. M.,
Schwanthalerstr. 63.

Hanfbindfaden u. Kordel
hat größere Quantitäten abzugeben
M. Bade, Barten O./S.
Telephon 572.

Kirca 2000 St. Waggons mit Lettenbesatzung, à 20 Tfg.,
200 kleine Zuteilkäfer, 150 breite, à 31,50 sofort abzugeben.
Josef Kostka,
Charlottengrube, O./S.

Zigarren.
10 Stück à 70 Pfg. = 7.— Mk.
10 Stück à 100 Pfg. = 10.— Mk.
10 Stück à 130 Pfg. = 12.— Mk.
10 Stück à 140 Pfg. = 14.— Mk.
10 Stück à 160 Pfg. = 16.— Mk.
50 Stück zu . . . . . 70.— Mk.
alles rein überseeische Sachen.
Gebe auch größere Posten ab.
Willy Kuge, Meißner,
Fernsprecher 92.

Eisenlack
liefert
Verwertungs-Gesellschaft für Kohlenstoffstoffen m. b. H.,
Berlin O. 17,
Mühlenstr. 51/58.

---

2 Exzenterpressen
für 50 000 und 72 000 kg. Druck, Fabrikat Hillmann & Lorenz A.-G., vollständig neu, wegen Betriebsveränderung sofort zu verkaufen.
Ernst Gebauer, Maschinenfabrik, Aue (Sachsen).

Habe abzugeben:
100 000 Kilo fein krstll. Glaubersalz, Mk. 15.— per % Kilo ab Lager Hamburg.
400 000 Kilo Steinsalz mit 4 % Glaubersalz zu Mark 8,75 per % Kilo ab Lager Hamburg.
Ohne Verpackung. Zahlung gegen Lieferschein bei der Schleswig-Holsteinischen Bank, Kappeln.
Siegfried Oberg, Kappeln (Schlei).
Tel. 168 u. 172.

Fleischbrüherj.
Wert, 10 000 St. M. 280.—
Preis 100 St. à 1 kg 700.— M.
J. Massenverpleg.,
Gemüse-Konserven, Spezialität 2c.
Gesuche Vertreter u. Großabnehmer sofort durch
Eduard Lichtenborn jr., Kloster,
Rhgau. - Werke, Berlin-Schöneberg. Gegr. 1905.

Vorkriegsbäder
in guter Ausführung liefern prompt
Eisengießerei u. Schloßfabrik
Aktiengesellschaft,
Velbert (Rheinland).

Wiederverkäufer u. Großabnehmer von Siegellack
sollten in eigenem Interesse nicht versäumen, sich vor Auftragserteilung mit mir in Verbindung zu setzen. Führige Vertreter gesucht. Anfragen erbitet
J. Deh,
Mannheim 28,
Neckarvorstadtstraße 10/14.

Deutsche Rotweine.
Walporzheimer Berg, 1917er und ältere Jahrgänge in Fl.
Ahrer Rotweine im Faß.
Eduard Kreuttier,
Ahrweiler (Rheinland).

Zigarren
für Gelegenheitsraucher
neue Sorten,
Durchschnittspreis Mark 1400.— pro Tausend, nur Originalkisten. Nachnahme oder Vorreinsendung.
L. Gutzeit & Co.,
„Flor de Hamburgo",
Hamburg, Schlachterbörse 8, II.

Bruno Zirrgiebel, Leipzig
Etabliert im Jahre 1882. (Tel. 2409)
Fabrik für Fahrradluftpumpen
Grosse Posten **Fusspumpen**
350 × 30, sol. Ausführung, greifbar.

Maschinenschrauben aller Art, liefern prompt und preiswert, gef. Anfragen mit Mengen- u. Maßangabe erbitten.
Seifert & Co., Eisenach.

Holzschuhe, ganz aus Holz,
1490 Paar flache Männer-Holzschuhe,
2000 „ „ Frauen- „
800 „ „ Schüler- „
860 „ „ Kinder- „
hat sofort abzugeben. Hölz. Schaufeln, Hölz. Mulden für Kolkäscher und Bäcker sind zu haben.
G. Ettens, Angermünde, Bahnhofstraße 9.
Telephon 83.

Feuerzeuge
Zündsteine
Ersatzdocht
verkauft billigst
G. J. Quaas, Berlin-Steglitz.

Ultramarin-Blau habe faßweise abzugeben per Kilo Mk. 5,50.
Franz Friedrich,
Hamburg 8, Hopfenstr. 7.

Kompl. Gasmotoren-Anlage
für Braunkohlen-Briketts, 70 PS., System Körting, tadellos erhalten, sofort zu verkaufen.
Eisenhüttenwerk Friedrichshütte
J. G. Wiedermann,
Grenzlich, Post Gremsdorf, Bez. Liegnitz.
Bahnstation Grenzlich der Kleinbahn Bunzlau—Mühlau.

Fichtenschleifholz, Pappelholz, Buchenlangholz und Kiefernlangholz
liefert prompt und preiswert
D. S. Kohlenvertrieb—Posen
Posen O. 1. Mühlenstraße 8.
Telegramm: Wernex, Kohlenvertrieb—Posen.
Fernruf: 1250 u. 3571.

Waggonweise jedes Quantum
Runkelrüben
Kohlrüben
Möhren
Weißkohl
hat abzugeben
J. G. Ebert, Burgstädt i. Sachsen.

Papiersäcke
2 oder 4fach geklebt,
bieten an **Lorsch & Nachbar, Rudolstadt.**

Schweizer
Herren- und Damen-Konfektionsfabrik sucht mit größeren Abnehmern in Verbindung zu treten.
T. Bornstein & Co., Basel,
St. Johannring 125.

Gelegenheit, schnell viel zu verdienen!
Größerer Posten
5 mm starkes neues Leder-Schwebe, bedeutend unter Preis in ganzen zu verkaufen. Kaufliebhaber erhalten Preis und Probe nach Anfrage unter L. F. 2842 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Kochfertige Kraftsuppen
für militärische u. städtische Lebensmittelküchen, Werkskücken, stellen im Lohn unter Belieferung der Grundstoffe auf Grund langjähriger Friedenserfahrung her. Notabringende Verwertung sämtlicher pflanzlicher Rohstoffe. Leistungsfähige Mahl, Misch-, Kost- u. Trocknungsanlagen.
Deutsch-Koloniale Bananen-Mühlen-Werke
G. m. b. H.
Mannheim-Industriehafen.

Pfefferminzöl, Menthol, 1. Marken,
Nuschöl, Kiernanisöl
hat größere Posten abzugeben
Laboratorium Leo, Dresden-N. 6.

Papierstoffe zu verkaufen.
Es handelt sich um ca. 18 000 cm dichtgewebtes Material, teils gefärbt, teils ungefärbt. Auslieferung in 2 Mongen. Gefl. Offerten erbeten an die
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Werk in Sindelfingen.

Sämtliche
Gewindefräserfortsätze
bei einer Tagesproduktion bis zu 500 Stück für allgem. Maschinenbau, Automobil- und Munitionsfabrikation
innerhalb weniger Tage lieferbar, gangb. Sorten, wie solche für alle 7,6, 10,4 und 15 cm Granaten, Minen und Flaksgeschosse, sowie Zünder ab Lager.
Lieferant größter deutscher Werke.
Erstkl. Anerkennungsschreiben.
Dr. H. Zehrlaut & Co., Mainz.

Papier-Säcke
55 × 110 cm, 3fach geklebt,
in grossen Posten abzugeben.
Kavon-Werke, Dresden-A. 24.

Einlegesohlen
in guten Ausführungen, besonders auch für Export, liefert prompt und zuverlässig
Curt Baumann, Dresden-A. 28,
Einlegesohlen-Spezialfabrik.

Pr. echter Rauchtabak
gar. rein, für jede Pfeife, das Pfund M. 20.— franko Nachnahme an Selbstverbraucher.
Mohr, Alm a. D.,
Gießlingerstraße.

Taschenmesser,
laufend, größere Posten, von Solinger Stahlwarenfirma gegen sofortige Cassa abzugeben. Gefl. Anfragen unt. K. D. 7678 bef. Rudolf Mosse, Köln.

Rasiermesser, 27 mm, schw. lack., geschw., Cellulosegewebe natur u. farbig, ca. 50 mbr., Pantoffel, Mitchg.-Gurt, 20-35 mm, günst. abzug. Leo Kroll, Nürnberg.

Carbolineum, Maschinenöle, Zylinderöle, Technische Fette
Wagen-, Huf-, Lederfett, an Selbstverbraucher prompt lieferbar.
Verlangen Sie Spezialofferte von
Gustav Schallehn,
Chem. Fabrik,
Magdeburg.
Gegr. 1868. Fernspr. 500.

Briefumschläge
mit und ohne Druck, preiswürdig. Verlangen Sie Musterübersendung.
Wilhelm Marnet,
Neukölln-Berlin.

Säcke
aus Kraftpapier, Kreppapier und Papiergewebe, millionenfach bewährt, fabriziert
Fritz Eilers jun.
Bielefeld
Falkenstraße 1 Fernruf 1

Durchschlagpapier
f. Schreibm. 1000 Blatt M. 8,75
1000 Geschäftsumschl. M. 10,50
Zeitungs-Druckpapier preisw.
J. H. Bähre,
Hannover 30.

Klebemasse
für Bedachung
offeriert
Johann Dommermuth,
Berlin-Treptow.

Papiergurte aller Art
liefert prompt
Gustav Dahlinghausen,
Barmen-Langerfeld

Kirschwasser,
ziehe 220 Liter 48—50 Proz. Alkohol, per Liter M. 45,00 gibt ab
J. Beilmann Nachfl.,
Ehrikburen B. Br.

Garantiert reiner
Tabak
pr. Pfd. M. 30 gegen Nachnahme
E. Hosp,
Stuttgart,
Johannesstr. 33.

---

1 neues Leiterngerüst,
unbenutzt, komplett, steht wegen Todesfall zum Verkauf. Anfrage oder Besichtig. b. Deckdecksmstr.
Wilhelm Cassan, Salzwedel, b. D. Neuenkirchen 28.

Patent-Bettunterlagen.
D. R. P. Nr. 185344 werden in den meist Krankenhäuser, Kurhäuser u. Lazaretten verwendet. Das laufende Meter ist Mk. 5.—, ca. 125 cm breit. Probepaket von 10 Mtr. ohne Rollen frei bei Nachnahme. Alleinig. Hersteller:
Fritz Hasselbeck jr.,
Barmen-Unterbarmen 28.

Lombardhaus
H. Graff, Leipzigerstr. 75, II
Zentrum
Volle normale Beleih.
Diskret. Resell. 21
Gutscheinbelege.
Uhren
Brillanten
Brillantring.
10-50 % unt. Ladenpr.

Zigarren
in prima Qualitäten von Mk. 200.— bis Mk. 600.— pro Mille
abzugeben.
Mustersendungen gegen Nachnahme.
Karl Ewald,
Krefeld, Tel. 782.

Weißweine, Rotweine, Schaumweine, Spirituosen
gibt preiswert ab
G. A. Baierlein,
„Markgrafenhof",
Bayreuth.

Scheuerpasta, Waschpasta,
genehmigt vom Kriegsausschuß Berlin, weiße und schmalzige Qualitätsware, in Holzkübeln.
Klings Waschmittel „Marke Kling"
(Pulverform) in Pfund-Paketen und lose.
Schuhcreme
feinster Delwachs-Lederpuz, in Pappe- und Blechdosen empfiehlt für sofortige Lieferung. Für Großabnehmer besonders günstige Offerte.
Wilhelm Kling, Chemische Fabrik,
Weil im Dorf-Stuttgart.
Lager in Berlin bei F. Cadwig, Gneisenaustr. 65.

Carragenmoos
hat größere Posten abzugeben
Laboratorium Leo, Dresden-N. 6.

Gas- und Illuminationslampen,
bestehend aus Wechselbrenner, Glasglocke und Docht, habe ca. 300 000 Stück sofort abzugeben.
F. Richard Lange, Großzschocher bei Leipzig.
Fernsprecher 41 047.

Ledersett, la schwarz, Hufsett, Wagensett, Wagenschmiere
in Fässern, Gebinden, Kübeln, Dosen.
Großabnehmer erhalten besonders günstiges Angebot.
Wilhelm Kling, Chemische Fabrik,
Weil im Dorf-Stuttgart.

Papiergewebe,
verschiedene Sorten, ganze einige Tausend, sind zusammengestoßene Papiergewebetafeln, ca. 52×41 cm groß, haben sofort abzugeben
Polenz & Lange, Großzschocher b. Leipzig.
Fernsprecher 41047.

Kopier- u. Tintenstifte.
Jos. Illfelder,
Vera-Bleistift-Fabrik, Fürth in Bayern.
Spezialität:
„VERA" Kopierstifte
Verkauf nur an Grossisten.

Große Posten Futterkalk, Schuhcreme und Putzextrakt,
lose und in Flaschen hat laufend abzugeben
Chemische Fabrik Alfred Heikterberg, Leipzig,
Lößnigerstr. 44.

Vorzügliches Pferdefutter,
getrocknete und gemahlene Weintrauben-Körner ohne Sand, amtliche Analyse: Fett 8—10 %, Protein 10—14 %, abzugeben. Preis M. 225.— per 100 kg. inklusive Säcke franko Bahn Zagreb, Kassa voraus. Mindestabgabe 50 kg. Brief- und Drahtadresse:
Dampfmühle Zagreb.
Vertreter gesucht.

Büro-Klebstoff „Löwe",
hell, flüssig, große Klebkraft, pro kg 2,20, pro Kanne zu 4½ kg. M. 11,50 ausschließl. Kanne, franko jeder Poststation.
Theo Kleinghaus,
Düren, Rhld.,
Postschließfach 5—6.

K. A. Seifenpulver u. Waschmittel
liefert noch in Wagenladungen
Alexander Rave, Hamburg 1,
Seifen-Waschmittelfabrik.

Straßenfeien u. Schrubber für Industrie, Landwirtschaft u. **Haushalt**
Großer Verkaufsartikel für Wiederverkäufer und Hausierer!
Besen (gewöhnlicher Ladenpreis bis 4,50) Stück nur 2,55 M.
Schrubber „ „ „ 2,50 „ 1,25 „
Versand von 6 Stück an pro Sorte unter Nachnahme erbeten.
Aufbewahren **Private.** Ausschneiden
Bestellungen auch auf sonstige preiswerte Bürstenwaren erbeten.
Georg Lange, Petershagen, Weser 123.
Geschäftsgründung 1811. — Uebernahme 1881.

Papiersegeltuch
in grau, schwarz und naturfarbig, größere Mengen sofort abzugeben.
Anfragen erbeten an
Rieker & Co., Tuttlingen,
Schuhfabrik.

Wertbrief-Siegellack „Triumph"
(gesetzlich geschützt)
ist u. bleibt der einzige Ersatz für beste Friedensware.
Brennt tadellos, läßt sich nicht als Siegel und enthält keine erschwerenden Stoffzusätze, daher im Gebrauch der billigste. Pfund (8 Stangen) Mk. 4.80, 1/2 Pfd. 10 Pfg. Rabatt. Versand nicht unter 3 Pfund. Garantie: Zurücknahme.
Carl Peschel, Crefeld 25a.

Zigarren
feinster Qualitäten an Selbstverbraucher.
Probe-Sortiment von 250 Stück für Mark 200 in Wertpaket gegen Nachnahme.
Konrad Martin, Dresden-N. 16, Zigarren-Zigaretten- u. Tabakfabrikhaus, Gegr. 1901.

Mehrere Ladungen
Korbflaschen u. Blechkanne
gebraucht und neu, in allen Größen, offeriert
Wilh. C. Weber, Zeitzig, Kaufmann. 22.

Bindfaden und Kordel, Papierbindfaden,
bester Ersatz,
liefert preiswert an Verbraucher
Emil Nohr, Dresden-N. 30. Tel. 18 898.

Strohsackstoffe, Strohsäcke, Kopfpolster,
ferner:
Säcke jeder Art
aus Papiergarngewebe u. Kreppapier, liefern prompt
Papier-Spinnerei und Weberei
L. Stromeyer & Co., Konstanz.
Berlin, Kochstraße 6.

Torf
marktfest
Spezialanbaubinse:
Siegmund Eisner, G. m. b. H.,
Charlottenburg,
Galvanstr. 13. Fernspr. Amt Wilhelm 4447 u. 3366.
Die Torfverwendung war vor Einführung der Brikette in Berlin allgemein.

Sof. greifbar
infolge Todesfall
13 000 Glühkörper
für Hängelicht, Normal, nur beste Marken. Anfr. unter **W. 30 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Einen Posf. Scheuertücher a. Papiergarn, hat abs. Schäfer, Stegl. 3404, Kielerstr. 5.

Gummiband für Hosenträger, prima, gibt ab **Dublan, Stettin, Kurzestraße 5. Stettin 1021.**

Reine transp. Celluloidabfälle
in größeren Post. abzugeben. Gefl. Anfragen erb. unter **H. A. 1447 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Isolier-goudron
für Straßenasphaltierung offer. in Wagenladungen
Johann Dommermuth, Berlin-Treptow.

Schlüssel u. Gabeln,
Kaffeelöffel, echt vermeßingt, dann verlib., per Dutzd. 12.—, 13.— u. 7,50 Mk., lief. prompt
Blumenier & Co., Cöln-Nied, Tr. B. 3141. Tel.-Adr.: **Blaco, Cöln.**

Ia Bohnerwachs,
weiß u. gelb, vorzügliche Deckmachsware (20 000 Pfd.), à ca. 500 gr, Mk. 5,50 pro Dtzd.
Ia Schuhcreme,
vorzügl. Oelware u. einwandfreie Qualität, groß. Posten preiswert abzugeben.
Herm. Recht, Mühlhausen i. Thür.

Wegen Aufgabe einer Nahrungsmittelfabrik preiswert zu verkaufen:
1 Mischmulde mit Unterfeuerung,
2 Doppelrührmaschs.,
3 Gasbrodöfen mit Pfannen,
1 Motor, 5,75 PS, Drehstrom, neu.
Auskunft erteilt **Goßow,** Charlottenburg 4, Mommsenstraße 35.

Dieselmotoren-Treiböl
liefert
Verwertungs-Gesellschaft für Rohmaterialien m. b. H.,
Berlin O. 17,
Mühlenstr. 51/58.

Um zu räumen, verkaufe
250 Stck Eintagsküken,
Mittelform, à 50,— M. Muskuse à 4,— Groß gegen Nachnahme von 16,50. **Nissen, Berlin O.,** Scharnweberstr. 10.

Reisstrohschrubber, 5 Rhg., p. ℔ 225,
Scheuerbürsten p. ℔ 125.
Strohw. Mattenow.

Sämiskgerbl, 0,910, liefert **Loewner, Berlin,** Barnthestr. 7.

3000 Paar Zelluloidwickelgamaschen
in verschiedenen Längen à Paar zu 5 Mk. bis 6,50 Mk. gibt ab
F. Fuhlrott, Leinefelde 251.

Karbolineum-Ersatz,
bestes Holzimprägnierungsmittel, 22,50 per ℔ Kilo offeriert
Johann Dommermuth, Berlin-Treptow.

Spaten,
30 000 kg lieferbar Dezember-Januar für Inland oder Export, Form und Größe nach Wunsch; ferner
Rechen, Vorhanghalsöfer, Matadorbeile
sehr billigste Posten für Inland und Export bieten an
Neue & Co., Friedrichstraße 166.

Rosenwasser,
feinstes Parfüm. Eleganter Flacon mit 5 Flaschen Inhalt Mk. 2,50. Vertreter gesucht. Exportartikel. Fabrik Chemisch-pharmazeutischer Produkte **Reinh. Lucke jr.,** Berlin, Potsdamerstraße 65.

Schuhcreme, Bohnerwachs
in verschiedenen Qualitäten und Dosengrößen fortlaufend günstig abzugeben.
Chemische Fabrik Willy Knödler, Stuttgart,
Forstbr. 103/106.
Tel.-Adr.: Wiknö.

Aus eigener Produktion biete vorteilhaft an:
Waschpulver
Schmierwaschmittel
Scheuerpaste
Reinigungspulver und Reinigungskristall
Vom Kriegsausschuß genehmigt.
Nur für techn. Zwecke. Garantiert hohe Reinigungskraft.
Wasserglas-Komposition,
bestehend aus Natron-Wasserglas und kalz. Glaubersalz in jeder gewünschten Zusammensetzung in Stücken und gemahlen.
Norddeutsche Dampfseifenfabrik Otto Löwe,
Altona a. Elbe, Bremerbaum Segeberg/Holst.
Gegründet 1829.

In Lacke, Spez. schwarz Asphaltlack sowie in heliste Firnisersatze bietet an
Dr. Hans Petrso, Berlin O. 112, Weichselstr. 2.
Tel. Amt St. 2353. Sprechzeit 8—9 und 2—3 Uhr.

H. Schamotteziegel, Abmessung 6—2, H. Kegelsteinmörtel, gemahlen und äußerst bindefähig, 8, K. 31/32 und 8, K. 34/35, hat laufend abzugeben (gut eingeführte Vertreter gesucht). **Lausitzer Ton- und Steinwerke, G. m. b. H., Sommerfeld.** N. 8. Telegr. Ad.

Zu verkaufen:
10 wenig gebrauchte Revolver-Drehbänke, 45 mm Spindelbohrung,
4 desgleichen, 65 mm Spindelbohrung,
5 gebrauchte **Wotter-Automaten** für Material bis 150 mm ⌀,
1 desgleichen für Material bis 100 mm ⌀,
1 desgleichen für Material bis 80 mm ⌀.
R. Wolf Aktiengesellschaft,
Werk Aschersleben, Maschinenfabrik, Magdeburg.

Batterien
Hülsen, Feuerzeuge
Nur f. Händler u. Exporteure.
Verl. Sie Illustr. Preisliste von
Gustav Kleiss & Sohn
Berlin S. 42, Wasserthorstr. 26.

Bohrpaste
empfiehlt
Chemikalien-Gesellschaft m. b. H., Bromberg,
Berliner Str. 56.
Erstklassige Provinzvertreter gesucht.
Generalvertr. f. Groß-Berlin: **Aug. Wilh. Köster & Co., Berlin-Steglitz,** Schönhauser Str. 14.

Ca. 5000 Gewindefräser,
teils aus Schnellaufstahl, teils aus Werkzeugstahl, 16 Gg. 60', 16—30 mm Bohrung, sofort abzugeben. Angebote erbeten an **Maschinenfabrik Oberschneweide A.-G.,** Berlin-Oberschneweide.

Größere Partie
Patentgummi-Fingerhandschuhe,
Prima-Auslandsware, in den Größen Nr. 10—12, preiswert zu verkaufen. Muster zu Diensten.
Fenders & Wolters, Emden.

Karten-Systeme
für alle Zwecke
liefert sofort
HINTZ-FABRIK
BERLIN, U. D. LINDEN 55

Feinste Bourbon-Vanille,
lange Stangen, hat noch abzugeben
Otto Winkel, Stettin,
Breitestr. 11 Tel. 337.

Größere Posten
Vorhang-, Kneipbeläcker- und Möbelschlösser
sofort aus **Lagervorrat,** Zwischenverkauf vorbehalten, zu verkaufen.
Göttner & Prestlen, L.-G. vorm. Aug. Schleifferdecker,
Nürnberg i. Pr. Telegr.-Anschr.: Hanelsen.

Deutsche Reichstinte (Eisen Gallus)
in Kartons à 50 Kriegen p. ℔ 35,—, in Kisten à 10 Kartons p. ℔ 31,50 ersl. Kiste ab Stettin, netto Kasse, sowie sämtliche Kolonialwaren liefert
Georg Zühlke,
Warengroßhandlung,
Stettin, Speicnerstraße 28.

Erlenrollen
liefert einige hundert Rm prompt
D./G. Kohlenvertrieb Posen,
Posen O. 1, Niedermühl 3.
Telegr.: Werner, Kohlenvertrieb, Posen.
Telephon: 1296 und 3871.

Einige 100 Dtz.
Schrubber u. Scheuerbürsten,
reelles Reis- und Palmenstroh-Fabrikat, bietet zur prompten Lieferung an
Arthur Baum, Finsterwalde N./2.

Achtung.
Nur für Fabriken mit Schleifereibetrieb.
Filzscheiben,
Tuchscheiben,
Nesselscheiben
werden durch unsere gesetzlich geschützte
„Zillo" Schleif-, Polier- u. Schwabbelscheibe
vollwertig ersetzt. Alleinige Hersteller:
Heintz & Rienäcker, Eisenach i. Th.
Vertrieb durch **L. Sünklad, Berlin-Tempelhof,** Blumenthalstraße 6. Fernspr.: Südring 1976.

Handgelenk-Wärmer,
großer Posten, sof. greifbar, **Arthur Kost,** Filzfabrik, **Merle (Frankfurt a. O.).**

Feuersteine,
2,8×5 mm Originalauer mit Mark 350 per Kilo zu haben.
Georg Beilli, Königsberg i. Pr., Kneiphofstr. 9.

Rasierklingen,
Gillette etc. schleift unl. Gar. besser wie neu 10 St. 1,40 M. Nachn. extra. **P. Pergande, Wilhelmshaven** 31 Marktstr. 50.

Blanco
Schmirgel-Köper-Ersatz Nr. 3
M. 42 per 100 Bogen
Größere Posten sofort lieferbar.
Musterbogen geg. Einsendung von 65 Pfg.
R. Hafemeister, Barel i. Oldenburg.

Schuhösen,
lack., 10, 11, 13 Z., lack. Schuhösen 30 Z., lack. Hohlösenösen,
Nr. 3 u. 4
Schlenkägel mit dünnen Gitten in großen Posten zu konkurrenzlosen Preisen am Lager bei
A. Baum,
Berlin, Ritterstr. 9/10.
Tel. Moritzpl. 2017/2018.

Einen größ. Post. **Zigarren** von 900,00 an pr. Mille habe abzugeben. Probeposten per Nachn. **C. Großmann, Zig.-Versand, Zeuchura.**

Zigarren,
größ. Post. verk., sofort. Lieferung. **Conrad Burandt Nachf.,** Inh. Paul Radtke, **Bromberg,** Karlstraße 24. 9

Drahtstifte
40—200 mm, einige Ladungen sofort lieferbar. Angebote unter **J. P. 8595** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Offeriere:
40 junge Puten,
jeder sofort geschlachtet, auch Einzelsendung. Bestellung an **Egon Bergelon, Post Dolnik,** Westpreuß.

Eimer,
versinkt, emailliert, indiziert.
Man verlange Offerte.
Wilhelm Schmidt,
Gräfenroda i. Thür.

Tabak,
garantiert rein. Ia **Blätterwrapp. — fein Ersatz — per Pfd. Mark 25.—.** Geriffene Stengel von erster **Tabakpflanze** per Pfd. Mark 12.—. Je ½ Pfd. zur Probe, zus. **Mark 20.—** frei Nachnahme oder Voreinsendung.
R. Reininger, Bernburg.

„Der Zuckerbäcker"
Abonn. führt. Wtl. 12.—. Fachliteratur über Bonbon-, Schokolade-, Marmelade- u. Kunsthonig-Fabr. Verzeichnis mit Probenummer Mk. 1.—.
Verl. d. Zuckerbäcker, Bernburg.

Koksgrus,
Rauchkammerlösche,
Koksbriketts,
Brennholz
liefert in jedem Quantum
Kohlenkontor Bromberg.
Tel. 12 u. 13.

Weltpappe,
Wellpappkartons
Rtb. Schnitter, Zeitzen i. Brsgb. 25.
Spezial-Wellpappwerk.
Tel. Annaberg 307.

Chlorcalcium
einige Waggs. abzugeben.
Märkische Sodafabrik
Becher & Riechnitz
Biesdorf b. Berlin.

Kleinere Brennschalen
1 m lang geschnitten, hat zum Preise von M. 10,— je Mntr. frei Bahnwagen abzugeben Schwante (Mark) abzugeben
Berliner Holz-Comptoir
Dampfsägewerk
Schwante.

Soweit Vorrat reicht:
Bleimennige, rein,
à K. 38,—
per 100 kg ab Arnstadt.
Gebrüder Müller,
Arnstadt i. Thür.

Nürnberger Spielwaren.
Weihnachtsartikel, Spielzeug, Schlaf- und Reisekörbe, Kinderwagen, Puppen, Puppenstuben, Puppenmöbel, Puppenwäsche, Puppenkleider, Puppenperücken, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe, Puppenhüte, Puppenmützen, Puppenmäntel, Puppenkleiderstoffe, Puppenbettwäsche, Puppenbettdecken, Puppenbettkissen, Puppenbettlaken, Puppenbettbezüge, Puppenbettstoffe, Puppenbettfedern, Puppenbettdaunen, Puppenbettkissenbezüge, Puppenbettkissenstoffe, Puppenbettkissenfedern, Puppenbettkissend

10 000 Meter nahtlose prima Stahlröhre
38×5 mm in Fabrikationslängen sofort ab Lager lieferbar.
Hannoverscher Röhrenhandel
Karl Nussbaum,
Hannover-Linden.
Telegramm-Adr.: Röhrenhandel Hannover.
Telefon-Nummer: Nord 3548.

4 fast neue, tadellos betriebsfähige
Hofmannsche Hafnwollemaschinen
nebst Reservetellern, Bergeloge und Lederriemen verkauft infolge Platzmangels. Die Maschinen sind im Betrieb zu besichtigen. Gefl. Angebote erbeten unter G. 12812 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Grosser Posten Fahnenstoff
aus Badeerfrischungsbude, garantiert echtfarbig, in jedem gewünschten Format, kann sofort liefern
C. F. Weber, Spitzkunnersdorf,
Mechanische Weberei,
Ausführungs- und Zahlungsanstalt.

Waschpulver
vom R. A. unter Nr. 3675 genehmigt, offeriert
Chemische Fabrik C. E. W. Franke,
Breslau X, Weberbleiche 3. Fernspr. 4360.

Kaolin und Ton
in Brocken oder gemahlen
liefert zu allen Zwecken
Jakob Gerner, Leipzig 5.
Für Drahtnachr.: Kaolin. Fernspr.: 3115.

Bohrpaste, beste Marke für technische Zwecke. Tadellos reinigend. Verwendbar in Industrie. Versand in gross. u. klein. Posten. Chemische Werke Lubszynski & Co. Aktien-Ges. Bln.-Lichtenberg.

Säcke
aus sämtl. extra starken Kraftpapier, 2- und 4fach gefüllt, prompt lieferbar und Mitgeteilt, da grosses Lager in sämtlichen Größen vorhanden und mein Lager räumen möchte.
Gewebesäcke,
sehr haltbar, in jeder Größe, für jedes Produkt liefere billig, da grosses Lager vorhanden.
Otto Kerpenitz, Säckefabrik,
Berlin, Frankfurter Allee 351.
Fernsprecher: Königstadt 1304—05.

Nähnadeln.
Sofort lieferbar:
1000 Mille Stippite-Nähnadeln, Silberöhr, Mk. 5.75 pro Mille
500 „ Goldöhr, „ 6.75 „ „
in Größen 8 bis 7 sortiert.
Ernst Wittmann, B.-Wilmersdorf, Wilhelmsaue 15.
Amtsgr. 5986. 11—3.

Spiralbohrer,
Reibahlen
bietet an
Handelsgesellschaft Horth & Co.,
Prenzlauer Allee 98.

5 To-Lastkraftwagen,
Fabrikat N. A. G., 45 PS., neuestes Modell, mit Kettenantrieb, Luftbereifung, in Garantie durchrepariert, abzugeben.
H. Kassel, Berlin-Schöneberg,
Hartmannstr. 15. Mitbef. 4062.

Liebesgaben!
Zigarren u. Zigarretten, Zigarettenspitz., Zigar. u. halbl. Pfeif., Feuerzeuge, Taschenspieg., Briefstoch., Notizbüch. u. a. m. Bestellung i. Massenaufl. liefert.
Jünger & Sohn, G. m. b. H., Bln., Prenzl. Alle 86.

Bernsteinsäure
als Ersatz für teure Weinsäure, auch zu Nahrungsmitteln zulässig, liefern
Uferer-Werke, G. m. b. H.,
Karlsruhe i. B.

Geschweisste Elementbecher
für Batterien liefern prompt
Max Karo & Co., Berlin S. 59.

Anschweissenden
mit Stanz. Muttern
liefert jedes Quantum prompt ab Lager
Gustav Werringloer, Bochum,
Abt. Schraubenfabrik.

Gasmotor,
2 Pf. Leuchtgasmotor, fast neu, und bruchfrei, nur einige Male gebraucht, zu verkaufen bei
Hermann Lustig,
Gasmehlhandlung,
Halensee i. Sa.

Fallhammer, 1000 Kilo Bärgewicht
Elektrische Punktschweißmaschine
50 Schraubstöcke
Bandeisen
in allen Dimensionen abzugeben.
Wamsler-Werke, Berlin,
Telefon: Zentrum 5579.

Für Grossisten d. Nahrungsmittelbranche
empfehlen wir
Kraftol-Gewürz, ca. 50 % Eiweiß (Erica Fleischextrakt) in Dosen à 1/8 Gramm Kleinverkaufspreis Mk. 1.70 in Dosen à 250 Gramm Kleinverkaufspreis Mk. 3.40
Vanille- und Mandel-Essenz
in Gläsern zu 25 u. 50 Pfg. Kleinverkauf
Zitronen-Essenz i. Gl. zu 50 u. 50 Pfg. Kleinverkauf
Trestebohnenkaffee i. Gewürz-Schaumkaffee
Kleinverkaufspreis 2 Stück 25 Pfg.
Kraftol-Werke, Nahrungs- u. Genussmittel
Geestemünde.

Brennholz,
Sägespäne — bart und weich, mehrere Ladungen abzugeben, Gerber, Filzer, Tischler, Sa., Holz- und Erlenwurzelstubb.
Größerer Posten
bessere Zigarren,
p. 100 St. zu 50, 60 und 70 M. Bei Abnahme des ganzen Postens stehen Original-Musterkisten zur Verfügung.
Otto Meyner,
Bitterfeld i. Sa.

Schnallenriemen
in vorzüglicher Ausführung, in 1000 Stück 60, 80 und 100 cm lang, preiswert abzugeben. Offerten unter
L. O. 8206 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Braunkohlenteeröl
liefert
Verwertungs-Gesellschaft für Kohlenprodukten m. b. H.
Berlin O. 17.
Mühlenstr. 51/58.

15 Parfümerieflaschen verkauft Schon., Hohenlind, St. Vogl.

Blechdosen
haben abzugeben: 100 Mille, lackiert, schwarzblau, Größe 45×11 mm, M. 37.75; 100 Mille Bandeisenstumpf, mit aufgerauhten Schnittkanten und abgerundet, mit Nachtungsring, Größe 30×29 mm, M. 29.—, per Mille, netto, ab Werk, Verp. extra.
G. D. Schwarz & Co.,
Hamburg, Hopfenmarkt 2.

Ca. 15 000 Kilo
Lederfett
in Fässern zum Selbstabfüllen, sofort lieferbar. Preis pro 100 Kilo Mk. 225.— ab Station. Angebote unter
E. F. 7729 an Rudolf Mosse, Breslau.

Vanille
Bourbon 1a große Stangen, kg M. 350.— **Ganghofer,** Buchagener Str. 15.

Blechdosen,
65×15, lackiert, blank, 16 000 sofort verkäuflich. **H. Seng,** Gollnowstr. 41.

Zigarren, Restposten, billig verkauft Liege, Schönberg, Mühlenstr. 2. Amt. 2945.

Gelegenheit!
Mechanische
Schmiedepresse,
ca. 400 Druck 1 Meter Hub, Gewicht ca. 10 000 Kilo.
Carl Herm. Boldt,
Stettin.

Brachtenwerk:
Wir offerieren
Besen aus 1a Borste,
Bürsten,
Schrubber,
Besenbürsten,
Taschenspiegel,
Schuhfenkel,
prima Ware, sowie modernen
Haarschmuck.
Korn & Eltermann,
Dresden-S., Magdeb. 8.

Scheuertücher,
Wischgewebe, 40 : 70 cm, 100 St. Mk. 120.—, 5. 500 Stück Mk. 115.—, Probeh. Mk. 15.—.
Franz Schulze,
Danzer-Linden,
Hallenstr. 35.

Kopiepapier
800 Kart. à 100 Blatt, schwarz, blau u. violett, ganz neuwig, Mister Ausschuß, für M. 3.50 p. Kart. abzugeben.
E. Lehmann, Danzig,
Altstadtgr. 6. — Hansa 3701.

1a Heizöl
dünnflüssig, ca. 8800 kg haben preiswert abzugeben
Odenn-Werke
G. m. b. H.,
Berlin-Weißensee,
Lehderstraße 20/23.

Nigrosin, wasserlöslich, liefert
Leonhard Loewner, Berl.,
Baruthstr. 7.

Wasserglas, Wasserglasmehl
in jeder Menge
Chemische Industrie Bad Cannstatt
bei Stuttgart.
Tel.-Adr.: „Chemie".

Sehr großer Posten
gebrauchte Kisten,
transportfähig, mit in Stand gesetzt, in folgenden Größen preiswert zu verkaufen.
65×40×45 10,18 mm stark
67×67×50 „ „ „
55×58×43 „ „ „
Besichtigung bei **Berliner Bauzeugfabrik u. B. G.,** Berlin, Alexstr. 17/8.

Exporteure
beziehen vorteilhaft
Druckknöpfe und Schuhösen
von der Fabrik **G. H. Meyer,** Barmen, Goßler 20.

Eßlöffel, verzinkt,
Muster-Zutb. 25 Pf., 2 Dtzd. 45 Pf., Teelöffel 15 Pf. Dtzd.
König, Solingen 137.

FEUERBRÜCKE D. R. P. u. Auslandspat.
statt
Abstreifer.
Fast kein Verschleiß. — Größere Betriebssicherheit. Erheblich höherer Nutzeffekt im Dauerbetrieb. — Wesentlich einfachere Bedienung (größere Unabhängigkeit vom Heizerpersonal). — Sehr billige Schlackenabfuhr. — Zugänglichkeit auch des hinteren Rostendes. — Erhöhung der Kostleistung. — Auch für minderwertige Brennstoffe gut geeignet, die sich mit Abstreifern nicht oder nur schlecht verhandeln lassen. — Für alle Arten von Wanderrostfeuerungen. — Wichtigste Verbesserung des Unterwindwanderrostes. — Zahlreiche überraschende Betriebsfeuerungen. — Über 100 Feuerbrücken in Betrieb bezw. Ausführung. — Über 600 Feuerbrücken nachbestellt.
Steinmüller Gummersbach.

M. Marum G. m. b. H.
Eisengroßhandlung
Mannheim
Telegr.-Adr. MARUM
Fernruf Nr. 7000—7002
Bedeutende Vorräte in Rohren
nahtlos und geschweißt, in allen Dimensionen u. Wandstärken für jedmöglichst Zweck der Industrie
Anfragen unter genauer Angabe von Zweck, Wandstärken u. Dimension.

Bläue, alle Arten Wagendecken
in allen gewünschten Größen aus leichtem wasserdichten, nummerlosen Stoff, prima Qualität, auch für Zelte tadellos geeignet, billig zu verkaufen. Muster wollen sich unter **Fr. K. 1244** melden bei Rudolf Mosse, Frickenhausen.

Kein „Ersatz" Altbewährte Friedenswaare!

Stoyerischer **Dauer-Besen** aus echtem Bessemer Material
weit 20 fache Haltbarkeit von Ersatzbesen jeder Art! Nr. 1 (klein) M. 2, Nr. 2 (gewöhnl. Gr.) M. 10, Nr. 3 (gross) M. 12, Nr. 4 (extragross und stark) M. 14. Rabatt bei grösseren Bestellungen, offeriert
R. SIMON, Berlin SW., Lindenstrasse 108,
2. Hof parterre (Fabrikgeb.), am Halleschen Tor.

Lema-Siegellack,
Ia Kriegssiegellack, braun, für Briefe und Pakete
fast so gut wie Friedenswaare.
Probelieferungen nicht unter 5 Kg. Anfragen unter Angabe des benötigten Quantums erbeten.
Chem. Fabrik Leonhardi & Martini,
Hannover und Lehrte.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

8 000 kg Abfallfettseife
10 000 „ Braunkohlenpech
6 000 „ Borsäure, weiß
4 000 „ Farbäure
5 000 „ Glycerinpech
15 000 „ Holzteer
7 000 „ Holzessigrückstände
4 000 „ Stiefelbrunfuß
5 000 „ Kittlack
2 000 „ Kalkmilchzusatz
600 „ Kaliseifenlim
50 000 „ Kunstharz
16 000 „ Mineralpatina
8 000 „ Mineralöl
16 000 „ Paraffinpitch
40 000 „ Sulfitlauge
17 000 „ Sulfatseifenfett
15 000 „ Steinkohlenteer
10 000 „ Steinkohlenpech
10 000 „ Schiefertrolle
100 000 „ Teerfettöl
für sofortige Lieferung preiswert abzugeben.
Häntsch & Co.,
Chemische Werke,
Dresden, Niederlößnitz.

Kaufen Sie
Herbsttal-Stoffarben
zur Zeit bei der herrschenden Kleiderfarben
grosser, dankbarer Kommerzartikel.
Jede Hausfrau kann selbst alte, abgetragene, Kleidungsstücke wie neu, speziell schönstes tiefschwarz, dunkelblau etc. Spezial schönstes Grossbetrieb unter Leitung unseres Spezialfachmannes, ist lieferbar u. hergest. in eigen. Fabrikbetrieb unter Leitung unseres Spezialfachmannes **Dr. O. Markfeldt.**
Ständige Prüfung in eigener Materialprüfung.
Offer. erbeten: **Chemische Fabrik Glattal,**
Hermann Herbstreith G. m. b. H.,
Freudenstadt 18.
Z. bez. d. Grossist, welche gern nachgew. werd.

Das Grundbuch des modernen Ehelebens
Binnen kurzem in 25. Auflage erscheinen.
Das Sexualleben der Frauen
von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**
Statt der für hier nicht geeigneten Inhaltsangabe des überaus reichhalt. Werkes diene zur Empfehlung das Urteil des „Berliner Tageblattes", das lautet: „Ein von einem tüchtigen Frauenarzt gerichtet. Handbuch der Geschlechtslehre und Gesundheitspflege. Verf. ist ein ebenso tücht. Physiologe wie Psychologe: Was er über das Geschlechtsleben des weibl. Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Geschlechtsleben, Widerstand, sittl. Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- und Verfallsjahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und von dieser guten Kenntnis dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien u. ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen." Wie Herrn tadel os erk. Kem.-Ex. statt Mk. 7.50 für M. 5.80, dazu 20 Pfg. Porto. Bezug reg. Einsendung v. Mk. 6.— (Postanweiss.) od. gegen Nachnahme durch Medicin. Verlag **Dr. Schweizer & Co.,** Abt. 66, Berlin NW. 87. Prospekte gratis u. franko.

Ich biete an
russ. Hanffaser
Restposten v.
ca. 10 Pud.
Muster gegen
Einsendung v.
1 Mark.
Erich Lindau,
Altenburg S. A.

Korbflaschen,
25 Lt. Inh., noch einige Tausend, auch in kleineren Quanten offeriert
Carl H. Schnell, Kassel, Goethestr. 1.

Zigaretten,
echt. Fabrikat, reiner Tabak
1 Band. 100 Stück 10 Mk.
3 „ 500 „ ohne 40 „
5 „ 1000 „ „ 85 „
10 „ 2000 „ ohne 115 „
25 „ 200 „ „ 30 „
Porto, Verpackg. 3 „
Sortiment: 3000 Stück = 300 Mk.
Versand Nachnahme an Selbstverbraucher. **Zigarren- und Zigaretten-Versand nur** Berlin W., Linkestraße 3.

Biete an
3000 Mtr. 60 cm Papierleinen, grau und schwarz, à 85 Pfg., ebenso ein Posten Asfaltpapiere sehr preiswert ab Stettin. Off. u. **Ag. F. 538 an Rudolf Mosse, Stettin.**

Cigarren,
gute Qualitäten, per 100 Mk. 35.— bis 100.— liefert p. Postnachnahme an Selbstverbraucher.
Otto Grundt,
Kerzebrim, Elsr.

Heim, Klassen gerauchten
Mattleim
in Fässern u. Ladungen billig.
Fr. Reising & Co.,
Cassel.

Für chemische Fabriken und Drogen engros
Weißblechdosen, blank, glatt, abzugeben: je 500 Mille
39×11 u. 46×16
45 „ 58 „
je 1 Million Schwarzblechdosen, doppeltl., gedbtad.
45×11 50×12 55×14 60×17
Kl. — 60 — Tl. — 85 —
pro Tausend netto Kasse, gegen Dupl.-Frachtbr. franko Station. Off. u. **U. P. 6358 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Stahlbleche,
1 mm und stärker, Fertigteil nimbehrens 50 kr., haben abzugeben. Anfr. u. **H. 6307 G. an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Franz. Champagner,
Pol Heriot,
Rheims,
American Dry
500 Fl. chen abzugeben.
Jos. Peters, Eisenach.
Kaiserstr. 44.

Bleistiften,
mehrere Qualitäten, sofort ab Lager lieferbar. Muster geg. Einsend. v. M. 1.—
Carl H. Schnell, Kassel,
Goethestr. 1.

Papierbindladen,
P. Stück,
P. Stück,
in großen Quantitäten abzugeben.
Maschinenfabrik Schulz & Zacher,
Inh. A. Keßlin,
Frankfurter Allee 284.

Komplette Einrichtung
einer Stahlgiesserei für 100 Arbeiter
für dünnwandigen Stahlformguß, besonders Automatbetrieb usw. in Berlin sofort preiswert zu verkaufen. Offerte unter Chiffre **Rw. J. 622** bef. **Rudolf Mosse, Berlin, Durmstr. 61**

Zigarren,
bestes Fabrikat, Friedenswaare, preiswert abzugeben. Offerten unter **J. F. 13180 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Neuer Dampfkessel,
stehender Quersieder, komplett mit Armatur, Injektor und Handpeitsepumpe, 4 qm Heizfläche, 7 Atm. Ueberdruck, sofort
zu verkaufen.
Baltic Separator G. m. b. H.,
Berlin-Schöneberg, Kolonnenstr. 26.

Ia Pelz-Einlegesohlen
aus Kanin, Gr. 36—44, fertigt, per Gr. Paar Mk. 90 ab hier egtl. Verp. Nachnahme.
Hermann Heitewig,
Leipzig, Reigerstraße 2.
Tel. 2019.

Ia Seidentüll,
ca. 800 Mtr. schw. u. weiß i. ganz. od. get. ab Verl. Lager sof. sehr preiswert abzugeben. Rückfrage u. **J. K. 13514** an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Bohrpaste
beste Ware für technische Zwecke
Tadellos reinigend!
Verwendbar in Industrie
Versand in grossen und kleinen Posten.
Chemische Werke Lubszynski & Co.,
Aktien-Gesellschaft
Berlin-Lichtenberg.
Vertreter gesucht!

Blechplättchen,
4820 Kilo kaltengeglühte Bleche in Tafeln 130×160 Millimeter, Stärke 0,62 Millimeter, sofort ab Lager abzugeben.
Behrens & Barmwater,
Berlin W. 8. Dorotheenstr. Zweigbüro.

Cognac Weinbrand, Cognac Verschnitt,
Jamaika-Rum Wermut Wein, Oesterreichischer Süßwein, Portwein, Malaga, Bordeaux Rot-, Rhein- und Moselweine allerfeinste Tafel-Liköre offeriert an Wiederverkäufer
Bernhard Brauer,
Weingroßhandlung, Berlin SW. 68,
Friedrichstraße 207. Amt Zentrum 849.

Gelenkgeschmiedete und gepreßte Teile
für alle Zwecke der Industrie liefert
Engelbert Tacke, Gevelsberg i. W. 10,
Gesenkschmiederei und Preßwerk.

Strohsäcke!
sind in grossen Posten
auf Lager,
Plaut & Sohn, Nordhausen a. Hrz.
Drahtwort Planenplaut. Fernrufe 130, 37, 233.

Nigrosin,
wasserlöslich, flüssige Ware, garantiert absolut rein, beste Marke, einige hundert Kilo an Selbstverbraucher abzugeben.
Deutsche Kunst-Werke
Berlin-Steglitz, Alt-Steglitz 44/45.

Nahtlos gewebte Säcke, 70×130,
von grosser Reißfestigkeit.
Gewebte Säcke in jeder Grösse.
Sackgewebe-Rindfaden, 3 mm.
Paul Simons, Neumünster,
Zellstoff-Spinnerei u. Weberei.

Gebrauchte, verz. Unterfeuerscheiben aus S. M. Material

64 Mille	19×10×3
37 „	23×12×2
78 „	27×14×2
73 „	29×16×3
83 „	29×18×3
26 „	33×20×3
33 „	39×30×3

Sperrholzplatt., fast, dasself. verl., tun. Kiefer, auß. Papp
210 Tafeln 130×160 cm 5 mm stark
50 „ „ „ „ 6 „ „
104 „ „ „ „ 4 „ „
ca. 5000 kg doppelt geglühtes S. M. Bandeisen 40×1 (Spezial-Qualität) hat abzugeben
Julius Paulmann, Lüdenscheid.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist ein Piano oder Harmonium!
Zeitgemäßes! Wichtige Anschaffung!
Adolf Schleinzer, Pianohandlung,
Berlin W. 57, Gedenkstraße 10, parterre.
Ulmer 1425.

Brennторf.
Wir haben zur sofortigen Lieferung ein 100 Waggon
Ia Stichtorf Infterboden, schwarzbraun
zum Preise von 880 Mark per 10 000 kg ab Verlade Station abzugeben.
Offerten unter an
Köller & Co., Torfwerkbesitz,
Lollar, Oberhessen.

1 liegende Dampfmaschine, 150 PS.,
Fabrikat Pinder-Zweizylinder, fast wenig gebraucht, mit Kreiselpumpe zu verkaufen.
Gustav Beck, Rostock.

Haushalt- sowie Laboratorium-Mühlen
mit verschiedenen Mahlscheiben für Export bieten an
Jnh. Kanger & Dr. Breslauer Berlin 61

Habe von meinem Lager sofort abzugeben:
Haltbare Dürre Markgrafler Reinwein,
2 „ „ „ Dürkheimer „
2 „ „ 1915er Ungarischer „
2 „ „ Spanischer „
2 „ „ Tonnen. Bermuthwein,
8 Hectoliter 1917er Dürnsinger.
Sämtliche Weine können auch in Flaschen geliefert werden.
Moritz Lumma, Königsberg (Br.).